Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 179. Freitag, den 2. August 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Ermordung der Europäer in Casablanca.

* Die gestern gemeldeten Vorgänge in Marokko zeigen eine Schwäche des Maghzen, einen bedenklichen Ernst der Lage in Marokko, wie man sie selbst nach den letzten Zwischenfällen nicht für möglich gehalten hatte. Noch ist der Maghzen den Franzosen die Erfüllung der nach der Ermordung Mauchamps von ihnen gestellten Forderungen schuldig geblieben, noch halten französische Truppen Udjda besetzt. Der Roghi, dessen Anhang unter den Eingeborenen wächst, bedroht Fez. Die Mahallah, die gegen Raisuli auszog, hat einige „Feinde" getötet, ist aber machtlos, der Kaid Mac Lean verlassener und verlorener als zuvor. Mit einer oft beobachteten staunenswerten Schnelle pflanzt sich in dem verkehrsarmen Lande die Erregung von den Grenzen im tiefen Innern bis an die Küste fort. Die Errichtung der europäischen Polizei erweist sich gegenüber diesen elementaren Mächten als eine papierene Maßnahme. In einem der wichtigsten Hafenplätze der Westküste, in Casablanca, predigen die Eingeborenen den heiligen Krieg unter offener Auflehnung gegen den Sultan, den sie als Knecht der Christen nicht mehr anerkennen. Etwa 20 000 Eingeborene sollen in die Stadt eingedrungen sein. Die Truppen des Pascha sind ohne Patronen. So der Bericht des französischen Arztes Merle an den Geschäftsträger Frankreichs in Tanger, aus dessen ausführlichen Darlegungen noch folgende Einzelheiten herausgegriffen seien:

Die Häuptlinge der Stämme verlangten am Montag vom Pascha von Casablanca, daß er die Einstellung der Hafenarbeiter anordnen solle. Sie erklärten, der Sultan gehorche den Christen und existiere daher nicht mehr für sie. Um Zeit zu gewinnen, forderte der Pascha sie auf, am Dienstag wiederzukommen; doch erschienen sie nicht. Man hielt daher die Drohungen für übertrieben. Inzwischen predigten die Führer den heiligen Krieg und kündigten an, daß die Stämme am Donnerstag erscheinen würden, um die Juden und Christen auszurotten. Als eine zu der Hafenarbeit fahrende Lokomotive sich näherte, versperrte eine Bande von Arabern den Schienenweg. Ein gerade vorübergehender Europäer wurde durch Steinwürfe getötet und sein Leichnam verstümmelt, ein anderer kam in ähnlicher Weise ums Leben. Die Angreifer waren Stadtbewohner, geführt von Abgesandten der Stämme. Als die Lokomotive vor den Hindernissen hielt, stürzte sich die Menge auf den Heizer und tötete ihn.

Als der französische Konsul in Casablanca von der Niedermetzelung von Europäern erfuhr, ersuchte er den Paschä, Truppen zur Bergung der Leichen zu entsenden. Dieser antwortete jedoch, daß er keine Patronen besitze. Auf das Drängen des Konsuls stellte der Pascha dem französischen Arzt Merle eine Eskorte, worauf dieser in Begleitung einiger Franzosen die Stadt verließ. Als sie an den Leichen von getöteten Franzosen vorüberkamen, gaben die Franzosen ihrem Unwillen Ausdruck. Hierauf wurden sie von den Soldaten mit ihren Waffen bedroht, so daß die Franzosen zur Flucht genötigt wurden. Sie wurden von einem Volkshaufen verfolgt, doch gelang es ihnen zu entkommen. Der französische Konsul sammelte seine Landsleute in dem Konsulatsgebäude und entsandte darauf Merle mit dem Auftrage nach Tanger, dort die sofortige Entsendung des Kreuzers „Galilée" nachzusuchen. Dr. Merle begab sich darauf in Begleitung des spanischen Konsuls an Bord eines deutschen Schiffes, auf das sich auch eine große Anzahl Juden geflüchtet hatte. Der spanische Konsul kehrte darauf in sein Haus zurück, ohne belästigt zu werden.

Während der Ueberfahrt erfuhr Dr. Merle die Zahl der Getöteten, die ihm auf acht angegeben wurde, darunter fünf Franzosen, die Opfer sind verstümmelt, einige Leichen auch verbrannt worden. Ein Arbeiter, der den Versuch machte, sich durch Schwimmen zu retten, wurde durch einen Reiter getötet. Zwei berittene Europäer wurden auf einem Platze angefallen. Man glaubt, daß etwa 20 000 Leute der Stämme in Casablanca eingedrungen sind. Als Dr. Merle sich an Bord begab, wurde sein Boot solange von marokkanischen Soldaten zurückgehalten, bis er den für ihre Begleitung geforderten Preis bezahlt hatte.

Eine spätere Meldung bestätigt, daß bei den Hafenarbeiten fünf Franzosen, zwei Italiener und ein Spanier in Casablanca von der Menge durch Steinwürfe getötet und die Leichen ins Meer geworfen wurden. Der gegenwärtig in Marseille weilende Unternehmer der von der Firma Schneider in Casablanca ausgeführten Hafenarbeiten erhielt von seinem Vertreter folgende Depesche:

„Der Bauplatz verwüstet, eine Maschine zerstört, der Maschinist getötet. Viele andere Morde werden gemeldet, sind aber nicht sicher. Ich flüchtete mich mit meiner Familie in die Staatsbank". Eine spätere Depesche besagt: „Acht Ermordete, kenne aber ihre Namen nicht. Ingenieur Maissant sowie die andern fehlen auch."

Allgemein besteht die Ansicht, daß der Gouverneur in Casablanca, gegen den schon wiederholt vom diplomatischen Korps Klage geführt worden war, durch seine Nachlässigkeit den Aufruhr verschuldet hat. Die Empörung soll sich sowohl gegen den von Franzosen ausgeführten Hafenbau, wie auch gegen die Beteiligung der Franzosen an der Zollkontrolle richten. Ueber die zur Sicherheit der Europäer sofort getroffenen Maßnahmen geben nachstehende Telegramme aus Tanger und Paris Auskunft:

Der Kreuzer „Galilée" wird in Casablanca erwartet und wird alle Fremden, die es wünschen, an Bord nehmen oder ihnen zur Einschiffung auf den gegenwärtig im Hafen liegenden Handelsschiffen behilflich sein. Der deutsche Konsularvertreter in Casablanca ist beauftragt, alles Erforderliche zur Sicherung der dortigen Deutschen zu tun. Der deutsche Geschäftsträger teilte den Gesandtschaften Frankreichs, Italiens und Spaniens die ihm über die Vorfälle in Casablanca zugekommenen Nachrichten mit und betonte dabei unter dem Ausdrucke seines Beileids das Zusammengehörigkeitsgefühl in solchen Augenblicken.

Der Kreuzer „Forbin", der sich gegenwärtig bei den Aerzten befindet, erhielt vorsichtshalber den Befehl, sich in Marokko mit den beiden Kreuzern „Condé" und „Du Chayla" zu vereinigen, die beide in Toulon zur Abfahrt nach Marokko bereit liegen. Der Kommandant des Kreuzers „Galilée" wird sich sofort nach seiner Ankunft in Casablanca in Begleitung des französischen Konsuls zum Gouverneur begeben und ihm erklären, daß er mit seinem Kopfe für die Sicherheit in der Stadt haftbar sei. Der Vertreter Frankreichs in Tanger erhielt aus Anlaß der Ermordung der Franzosen in Casablanca Beileidsbezeugungen sämtlicher Minister und Bevollmächtigten der Mächte.

In Frankreich herrscht über das Massaker in Casablanca natürlich lebhafte Aufregung. Die meisten Blätter fordern rasches, energisches Einschreiten. Die radikale „Lanterne" hofft, daß alle europäischen Staaten die notwendigen Maßnahmen im gemeinsamen Einvernehmen treffen werden. „Figaro" spricht von der Eventualität eines Bombardements von Casablanca, da Beschwerden in Fez oder irgend eine Aktion an der algerisch-marokkanischen Grenze nach Art der Besetzung von Udjida wirkungslos bleiben würden. Einzelne Blätter deuten, in allerdings maßvoller Weise an, Deutschland werde angesichts des Ausbruchs des muselmanischen Fanatismus nunmehr einsehen, daß es unrecht hatte, der französischen Politik in Marokko Schwierigkeiten zu bereiten. Andere dagegen beklagen neuerdings, daß Frankreich sich durch die unglückselige Politik Delcassés in das marokkanische Wespennest hineinlocken ließ.

Die unipnistische Londoner „Daily Graphic" bemerkt, die Trödelei der Mächte in der Ausführung der Algeciras-Akte sei an der zunehmenden Anarchie in Marokko schuld. Es würde nicht genügen, europäische Truppen in Casablanca zu landen; es sei an der Zeit, das Mandat von Frankreich und Spanien so zu erweitern, daß sie Fez besetzen können. Man könne nach dem Blutbad in Casablanca nicht annehmen, daß die deutsche Regierung noch länger einer solchen kräftigen Aktion im Wege stehen werde.

Man kann sich beruhigen; Deutschland fällt es gar nicht ein, in eine Aktion zur ausreichenden Sühne für die Vorgänge in Casablanca irgendwie hemmend einzugreifen. Falls einmal ein deutscher Untertan in Marokko ermordet würde, so würde die deutsche Regierung ebenso fest auftreten, wie es jetzt Frankreich zu tun gedenkt, das dabei der Sympathie Deutschlands versichert sein kann. Eine wirkliche dauernde Bürgschaft für Leben und Eigentum der Europäer in Marokko und eine Sicherheit gegen die Wiederkehr solcher verabscheuungswürdiger Ausschreitungen aber kann nur geboten werden durch die in Angriff genommene, leider noch nicht durchgeführte Einrichtung einer europäisch ausgebildeten und disziplinierten Polizeimacht. Von deutscher Seite ist alles geschehen, um die Einstellung eines solchen Korps zu beschleunigen, und die Ereignisse von Casablanca werden vielleicht zur Folge haben, daß diese Aufgabe jetzt mit verdoppeltem Eifer gefördert werden wird.

Zur Zwei-Kaiser-Begegnung.

Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord ist gestern morgen um 8 Uhr 20 Min. unter dem Salut der Forts in den Hafen von Swinemünde eingelaufen.

Nachdem das Kaiserschiff „Hohenzollern" beim Zollschuppen festgemacht hatte, empfing der Kaiser die Meldung des Kommandanten, Oberstleutnant von Studnitz, des Platzmajors, Hauptmanns Plate, des Kompagniechefs der zum Wachtdienst herangezogenen Kompagnie des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, Freiherrn v. d. Horst und des Führers der Jacht „Iduna" Korvettenkapitäns Karpff. Später hörte der Monarch den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Zivilkabinetts, Geheimrats v. Eisenhart-Rothe. Ein zahlreiches Publikum, das sich am Bollwerk versammelt hatte, brachte dem Kaiser, so oft er sich an Deck zeigte, begeisterte Ovationen. Im Laufe des Nachmittags sind der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generaladjutant General der Infanterie v. Plessen, der Reichskanzler Fürst Bülow, der auf dem Bahnhofe vom Gesandten Frhrn. von Jenisch empfangen wurde; der Staatssekretär des Reichsmarineamts Admirals v. Tirpitz, sowie der Chef des Admiralstabes der Marine Büchsel, eingetroffen. Sämtliche Herren nahmen auf der „Hohenzollern" Wohnung. Wie verlautet, wird der Kanzler an Bord des Kaiserschiffes wohnen und bis Montag in Swinemünde bleiben. Der Postverkehr mit der „Hohenzollern" ist äußerst lebhaft, mit dem Postamt Swinemünde ist das Schiff durch drei Drähte verbunden. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt, ebenso die im Hafen liegenden Schiffe.

Ueber die Abfahrt des Kaisers von Rußland erhalten wir unterm 1. cr. folgenden Drahtbericht aus Kronstadt:

Die Jacht „Alexandra" mit dem Kaiser und der Kaiserin an Bord ist heute vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser begab sich später auf die Jacht „Standart", während die Kaiserin auf der Jacht „Alexandra" nach Peterhof zurückkehrte. Die „Alexandra" signalisierte sodann „Glückliche Reise". Die Jacht „Standart", welche die Kaiserstandarte trug, ist begleitet von den Minenkreuzern „Kontratenko", „Progranitchnik", „Sibirsky-Strjelok" und „Otchatnik" unter Befehl des Admirals Jessen an Bord des „Sibirsky-Strjelok".

Die russische Kaiserjacht „Standard" mit dem Zaren an Bord wird, wie wir hören, drei Tage lang in den Gewässern von Swinemünde weilen. Der deutsche Marineattaché v. Hintze von der deutschen Botschaft in Petersburg befindet sich im Gefolge des Zaren. Von der russischen Botschaft in Berlin begibt sich gleichfalls der Marineattaché Fürst Dolgorukoff nach Swinemünde. Die Zeitung „Ruß" bespricht in einem offenbar inspirierten Artikel die Kaiserzusammenkunft:

„Im gegebenen Fall" — schreibt das genannte Blatt — hängt viel von dem privaten Charakter der Entrevue, über den weder wir noch unsere Diplomatie urteilen können, ab. Lassen wir aber die schwer kontrollierbaren Faktoren beiseite. Blicken wir in die Karten, die offen vor uns liegen. Da müssen wir zugeben, daß die allgemeine politische Lage, unter der unser Minister des Auswärtigen, Iswolski, an den Unterhandlungen mit dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bülow teilnimmt, weit günstiger für uns ist als im Herbst 1906, wo Iswolski, über Paris nach Berlin kommend, gewisse Vorwürfe, ja fast eine Rüge für unsere ersten Schritte zum Uebereinkommen mit England anhören mußte."

Obwohl unser Uebereinkommen mit England noch nicht abgeschlossen ist, so nähert es sich doch dem günstigen Abschluß. Nach einer Woche kehrt der Botschafter Nikolson aus England zurück, und die Unterhandlungen werden vermutlich bald zu dem gewünschten Resultat gelangen. Den in dieser Richtung genommenen Kurs wird Kaiser Wilhelm schwerlich beeinflussen können, zumal England nicht bloß mit uns, sondern mit mehreren Staaten eine politische Vereinbarung getroffen hat.

Alles dieses könne die Kaiserzusammenkunft nicht ändern, aber sie werde dem Friedenswerk einen großen Dienst leisten. Zwischen Rußland und Deutschland gäbe es eine ganze Reihe von Nebenfragen, welche der Klärung und der befriedigenden Beilegung bedürften. Es sei zu hoffen, daß die Monarchenzusammenkunft, die dieses Mal mit so umfangreichem diplomatischem Apparat ausgestattet sei, ihre guten Dienste in dieser Richtung leisten werde.

Tagesrundschau.

* Hagen, 2. August.

* Der Kaiser und der Reichskanzler sind gestern in Swinemünde eingetroffen. Der Zar hat gestern die Reise dorthin angetreten.

Der Reichspostdampfer „Feldmarschall", mit Staatssekretär Dernburg an Bord ist am Donnerstag in Kilindi (Ostafrika) eingetroffen. An Bord alles wohl.

* Das preußische Handelsministerium hat beschlossen, vorläufig keine weiteren Handelshochschulen mehr zu genehmigen.

* Der französische Kreuzer „Galilée" ist von Tanger nach Casablanca gegangen. Die französische Regierung zieht die Entsendung von drei weiteren Kreuzern nach Marokko in Betracht.

* Japan hat die Auflösung der koreanischen Truppenverbände angeordnet. Infolgedessen kam es in Söul zu neuen Unruhen.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Der Untersuchungsrichter.

Als Illustration zu den in unserm gestrigen Leitartikel gekennzeichneten Maßnahmen der Untersuchungsbehörden kann auch der Fall Wicky angesehen werden, über den vor einigen Tagen dem „B. T." aus Mülhausen i. E. folgendes berichtet wurde:

Redakteur Wicky von der sozialdemokratischen „Volkszeitung", der wegen Beleidigung eine Gefängnisstrafe von acht Tagen verbüßt, wurde zu einem Verhör als Zeuge trotz seines energischen Protestes wie ein schwerer Verbrecher gefesselt vorgeführt. Wicky sollte als Zeuge in der Untersuchungssache gegen den vor vielen Monaten ins Ausland durchgebrannten Exstadtrat Gandner vernommen werden, der jetzt gefaßt ist, und gegen den er als Vorsitzender des Gewerkschaftskartells seinerzeit die Anzeige wegen Unterschlagung von Kassengeldern des Gewerkschaftskartells (es handelt sich um etwa 50 Mk.) erstattet hätte. Seine siebentägige Strafe war bis auf wenige Stunden verbüßt (die Vorführung erfolgte vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, und die Entlassung hatte nachmittags 3 Uhr 20 Minuten zu erfolgen) aber — der Schutzmann, welcher den sozialdemokratischen Redakteur im Gefängnis abholte, fesselte ihn und berief sich gegenüber dem Protest Wickys auf seine schriftliche Instruktion!

Der Fall ist so kraß, daß wir an der Richtigkeit der Darstellung zweifelten und von ihrer Veröffentlichung bisher absahen. Nunmehr geht uns jedoch eine Bestätigung der Nachricht in nachstehendem Telegramm aus Mühlhausen zu:

In einem Schreiben an den Redakteur Wicky bezeichnen der Landgerichtspräsident und der Erste Staatsanwalt das Vorgehen des Untersuchungsrichters, der Wicky gefesselt vorführen ließ, als einen bedauerlichen und unbegreiflichen Mißgriff.

Ein Fall wie derjenige des Redakteurs Wicky, ist lange nicht wieder vorgekommen, sodaß man beinahe annehmen konnte, die früher im Reichstage über die Fesselung von Redakteuren gepflogenen Unterhandlungen hätten doch wenigstens zu einem greifbaren Resultat geführt. Wie der Mülhausener Fall beweist, war diese Annahme leider unrichtig. Erfreulich jedoch ist es, daß die wenig taktvolle Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen in diesem Falle eine derart energische Rüge erfährt.

Auflösung der koreanischen Armee.

Die auffällige Stille, welche seit einer Reihe von Tagen über die Entwicklung der Dinge in Korea herrscht, wird heute durch die sehr interessante telegraphische Meldung aus Söul vom gestrigen Tage unterbrochen, daß ein am Mittwoch erschienener Erlaß die Auflösung der koreanischen Truppenverbände anordnet. Mit anderen Worten heißt dies, daß die koreanische Armee zu existieren aufgehört hat und durch eine japanische Besatzungsarmee ersetzt wird. Die letzte Waffe wird dem Teil der Koreaner, von dem ernste Auflehnung gegen das japanische Joch zu erwarten gewesen wäre, entwunden. Die Unruhen nach der Abdankung des Kaisers haben mit ernsten Meutereien der koreanischen Truppen begonnen; ob es inzwischen zu neuen japanfeindlichen Kundgebungen innerhalb dieser Verbände gekommen ist, darüber wurde anscheinend kein Telegramm mehr durchgelassen. Ihre rasche Auflösung macht es aber sehr wahrscheinlich. Ueber die Wirkung des Auflösungsdekrets liegt weiter folgendes Telegramm vor:

Mehrere Hundert Koreaner versammelten sich bei der großen Glocke, nachdem die Entlassung der koreanischen Garnison bekannt geworden war. Sie wurden von japanischen Truppen auseinander getrieben. Die Ausgänge der koreanischen Kasernen werden von japanischen Truppen mit Maschinengewehren bewacht. Die 2000 Mann der Garnison von Söul sollen heute entwaffnet werden. Den entlassenen Soldaten wird ein Jahressold ausgezahlt. Die Anordnung bezieht sich nicht auf die Leibwache des Kaisers.

Einer Meldung aus Newyork zufolge sollen, laut telegraphischer Nachricht an das Staatsdepartement von dem amerikanischen Generalkonsul aus Söul, 40 Koreaner getötet und verwundet worden sein; die Japaner hätten nur geringfügige Verluste erlitten.

Die englische Südpolar-Expedition

hat an Bord der „Nimrod" die Themse verlassen und die Ausreise angetreten. Die Fahrt geht zunächst nach Madeira und Kapstadt. Die letzte Station, wo die Vorräte noch einmal ergänzt werden, ist Port Lyttelton auf der König Eduard-Insel. Dort teilt sich die Expedition. Zwölf ihrer Mitglieder unternehmen unter Führung des Leutnants Shackleton, des wissenschaftlichen Leiters der Expedition, einen Vorstoß in das eigentliche Südpolargebiet, wobei sie sich, um ein schnelleres Vorwärtskommen der Schlittentransporte zu ermöglichen, eines eigens für die dortigen Geländeverhältnisse konstruierten Kraftwagens, dessen Abbildung wir dieser Tage veröffentlichten, bedienen. Die übrigen Teilnehmer der Expedition widmen sich unter Führung des Kapitäns England ozeanographischen Forschungen in den der König Eduard-Insel benachbarten Gewässern. Leutnant Shackleton, der die „Nimrod" in einem englischen Kanalhafen verläßt und erst in Neuseeland, wohin ihn im September oder Oktober ein Postdampfer bringt, wieder zu der Expedition stößt, ist überzeugt, daß der Motorwagen sich gut bewähren und gute Dienste leisten wird. Die Polarexpedition hat eine Entfernung von 300 englischen Meilen zu überwinden, bevor sie die Linie erreicht, bis zu der im Jahre 1902 die drei Führer der Discovery-Expedition, Kapitän Scott, Dr. Wilson und Leutnant Shackleton selbst, vorgedrungen sind. Für den Aufenthalt im Südpolargebiet ist eine Dauer von ungefähr einem Jahre vorgesehen. Jedenfalls dürfte nach Aeußerungen des Führers der Expedition zu urteilen, die Rückreise kaum vor Januar 1909 angetreten werden. Ob diese neue Südpolarexpedition, soweit die Entdeckung des Pols in Frage kommt, besseren Erfolg zeitigen wird als ihre Vorgängerin unter Kapitän Scott, erscheint trotz der optimistischen Ansicht ihres Führers mindestens sehr fraglich. Auf dem Wege nach Süden sind Gebirgszüge von 10 000 bis 15 000 Fuß Höhe zu überwinden. Für Motorfahrten in solcher Höhe, wobei mit äußerst schwierigem Gelände, Gletscherspalten usw. zu rechnen ist, liegen bisher nur unzureichende oder gar keine Erfahrungen vor. Es ist kaum anzunehmen, daß der erste Versuch dieser Art einen vollen Erfolg bringt. Immerhin aber mag es den Nimrod-Leuten gelingen, einige hundert Meilen näher an das Polgebiet heranzukommen, und diese Leistung würde genügen, um dem Leutnant Shackleton und seinen mutigen Begleitern bleibende Anerkennung zu sichern.

DEUTSCHES REICH

Keine neuen Handelshochschulen. Ueber die Genehmigung neuer Handelshochschulen ist das Handelsministerium, wie gemeldet wird, sich dahin schlüssig geworden, daß der weiteren Vermehrung dieser Art von Hochschulen zunächst Einhalt getan werden soll, da es nicht wünschenswert sei, die bisher erzielten erfreulichen Erfolge durch eine über das Bedürfnis hinausgehende Vermehrung zu gefährden. Danach wird die im vorigen Jahre ins Leben getretene Handelshochschule Berlin für absehbare Zeit die letzte sein, welche die ministerielle Genehmigung erhalten hat. Damit soll nicht ausgeschlossen sein, daß Abendkurse über eine Reihe von Gegenständen des handelshochschulmäßigen Unterrichts auch die Unterstützung des Ministeriums finden, ohne daß damit die Errichtung einer wirklichen Handelshochschule beabsichtigt würde. Zum ersten Male sind diese Grundsätze bei der Einrichtung der Handelshochschule in Königsberg i. Pr. durchgeführt worden.

Seeoffiziersberuf und Abiturientenexamen. Eine Kaiserliche Kabinettsorder stellt in Anerkennung des hohen Wertes, den eine abgeschlossene Schulbildung für den Seeoffiziersberuf hat, den als Abiturienten eintretenden Seekadetten eine spätere Vorpatentierung als Seeoffizier in Aussicht. Die besonderen Anforderungen des Seeoffiziersberufes lassen es notwendig erscheinen, die Vorpatentierung auch von guten praktischen Leistungen während der Dienstzeit als Leutnant abhängig zu machen und sie ferner so zu legen, daß die Ausbildungszeiten für den jungen Offizier nicht gekürzt werden. Es soll deshalb den günstig beurteilten, als Abiturienten eingetretenen Leutnants zur See bei der Beförderung zum Oberleutnant zur See durch Vorpatentierung ein Vorteil geboten werden. Aus den Einzelbestimmungen ist hervorzuheben, daß die neugeregelte Vorpatentierung zuerst für den Seekadetten-Jahrgang 1909 in Kraft tritt.

Die 300jährige Jubelfeier der Universität Gießen. Der gestrige Festtag anläßlich des 300jährigen Jubiläums der Landesuniversität wurde durch Festgottesdienste in der evangelischen Johanneskirche und in der katholischen Pfarrkirche eingeleitet. Zu ersterem waren der Großherzog, die Großherzogin, die Ehrengäste, die Mitglieder des Lehrkörpers sowie besonders geladene Gäste erschienen. Die Festrede hielt Professor Drews. Dem Gottesdienste folgte ein Imbiß in der alten großen Aula, an den sich der große Festakt in der neuen Aula anschloß, welchem der Großherzog ebenfalls beiwohnte. Nach der bereits im 2. Blatt (siehe Text zur Abbildung) gemeldeten Ansprache des Großherzogs und nach Ueberreichung der goldenen Amtskette und der von der Regierung gestifteten Plakette dankte der Rektor der Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. Behaghel; es folgten Glückwunschansprachen der ersten Präsidenten der hessischen Stände, der Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden und in- und ausländischen Universitäten und Akademien. Den Schluß der Feier bildete die Dankesrede des Rektors der Universität Gießen.

AUSLAND

Die Wirren in Rußland. Die Streikunruhen in Lodz, von denen wir gesteren berichteten, haben sich wiederholt. Der Verkehr auf den elektrischen Straßenbahnwagen wurde unter militärischem Schutz wieder aufgenommen. Viele Fabriken stehen noch still. Spät abends begann im Stadtzentrum eine neue Schießerei mit Gewehren und Revolvern, die eine ganze Stunde andauerte. Alle Läden sind gesperrt. Die Stadtambulanzen leisteten vielen Verletzten, deren Zahl der Dunkelheit wegen nicht festgestellt werden konnte, Hilfe. In der Milczagasse wurde ein preußischer Untertan, der Arbeiter Rudolf Matenjohn schwer verletzt. Die Infanterie gab mehrere Salven in fünf Straßen ab. Die Kugeln flogen in Privatwohnungen. In Pehls Restaurant wurde die ganze Einrichtung vernichtet. Die Sozialdemokratie ließ den Generalstreik durch Flugschriften widerrufen. Während einer Haussuchung in einer Wohnung in Sebastopol explodierte mit ungeheurer Kraft eine Bombe. Ein Polizei-Offizier und zwei Polizisten wurden getötet, ein Gendarm und der Hausbesitzer wurden verwundet. Der Wohnungsinhaber entkam.

Die Aufruhrbewegung in Irland. Die Anwesenheit von Militär in Belfast ist dem Vernehmen nach lediglich eine Vorsichtsmaßregel. Die Truppen sind nach Belfast gebracht worden für den Fall, daß die Polizeibeamten am Sonnabend, wo die unzufriedenen Elemente unter ihnen Antwort auf ihre Beschwerde zu erhalten hoffen, in den Ausstand treten. Die Führer der Bewegung geben vor, im Besitz von Briefen unzufriedener Polizeimannschaften aus zahlreichen Bezirken zu sein. Vier Schlachtschiffe und zwei Kreuzer der atlantischen Flotte sind in Belfast angekommen. Ihre Ankunft ist vor den Unruhen angeordnet worden. Der Streik der Hafenarbeiter und Fuhrleute dauert an. Die von Polizeibeamten begleiteten Wagen werden angegriffen. Eine spätere Meldung besagt, daß Bareit, der Führer der unzufriedenen Polizeimannschaften Belfasts, entlassen und 5 andere Polizisten vom Dienste suspendiert wurden.

Französische Schiffsartillerie. Das „Echo de Paris" versichert, bei der Schießübung mit Schiffsmunition, welche das Mittelmeergeschwader am 29. Juli ausgeführt hat, seien von 12 205-Millimeter-Gußeisengranaten, die der „Saint Louis" verschossen hat, 11 vor der Geschützmündung geplatzt. Auch auf drei anderen Schiffen sei bei denselben Geschossen es vielfach zu verfrühten Berstungen gekommen, woraus das Blatt folgert, daß die schwersten Geschütze der französischen Kampfflotte im Ernstfalle wertlos sein würden.

LOKALES

* Hagen, 2. August.

* **Wetturnen der Schüler höherer Lehranstalten Westfalens.** Zur Förderung des Turnens und der Bewegungsspiele wird in Zukunft voraussichtlich alljährlich ein Wettkampf der höheren Lehranstalten der Provinz Westfalen veranstaltet. Die einzelnen Anstalten können mit je 3 Prozent der Gesamt-Schülerzahl teilnehmen und zwar Vollanstalten mit Schülern der Klassen Unter-Sekunda bis Oberprima, Nichtvollanstalten mit Schülern der Klassen Ober-Tertia und Unter-Sekunda. Bei kombinierten Voll- und Nichtvollanstalten beteiligt sich jede Anstalt für sich. Alle angemeldeten Schüler der Vollanstalten und der Nichtvollanstalten bilden bei den Turn- und Spielübungen je eine Abteilung für sich. Versuchsweise wird dieses Wetturnen zum ersten male am 12. und 13. Oktober ds. Js. in Dortmund am Fredenbaum abgehalten werden. Als ein Zeichen der Anerkennung für die besten turnerischen Leistungen hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen für jede der beiden Abteilungen einen Wanderpreis in Gestalt eines Banners gestiftet. Außerdem werden die besten Turner in beiden Abteilungen mit Eichenkränzen ausgezeichnet. An den Ausschuß ist bis zum 15. August zu berichten, ob die Anstalt teilnimmt, ev. mit wieviel Schülern, deren Namen und Alter anzugeben sind. Auszuschließen vom Wetturnen sind Schüler, welche in disziplinarischer Beziehung Anlaß zu Bedenken geben. Das Wetturnen wird in einem Vierkampf bestehen und zwar Wettlaufen durch 100 Meter, Kugelstoßen, Weitsprung und Schleuderballweitwurf. Für beide Abteilungen ist derselbe Vierkampf vorgesehen, dessen Bedingungen für Nichtvollanstalten etwas vermindert sind. Die am Wettkampf teilnehmenden auswärtigen Schüler erhalten bei zuverlässigen Einwohnern Dortmunds freies Bürger-Quartier. Am Samstag, 12. Oktober, wird den teilnehmenden Schülern unentgeltlich im Stadt-Theater eine Festvorstellung gegeben („Tell oder „Minna von Barnhelm"). Am Sonntag, den 13. Oktober, von 7 Uhr morgens an, findet der Bannerkampf statt, außerdem werden Wettspiele veranstaltet und zwar Schleuderball, Fußball und Schlagball. Die Dortmunder höheren Lehranstalten führen außerdem eine vorgeschriebene Gruppe von Freiübungen vor. Nachmittags 5¼ Uhr findet die Uebergabe des errungenen Banners und der erworbenen Eichenkränze statt.

⏢ **25jähriges Dienstjubiläum.** Der aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums des Polizeisekretärs Haase am gestrigen Abend in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Hansa-Restaurant abgehaltene Kommers der städtischen Beamten gestaltete sich zu einer schönen Festlichkeit. Von der städtischen Verwaltung nahm Bürgermeister Wortmann an der Feier teil. Das städtischerseits zur Verfügung gestellte städtische Orchester eröffnete den Kommers mit dem „Freudenfanfarenmarsch" von Holzer. Hierauf ergriff der mit der Leitung des Kommerses beauftragte Polizeiinspektor Meyer das Wort zu seiner Festrede. Er feierte den Jubilar als das Muster eines Beamten von Pflichttreue und Dienstfreudigkeit und brachte demselben ein donnernd aufgenommenes dreifaches Hoch. Nachdem die Gesangabteilung des Kommunalbeamten-Vereins das Begrüßungslied „Gott grüße dich" zu Gehör gebracht hatte, überreichte Stadthauptkassenrendant Schaub dem Herrn Haase ein von seinen Kollegen gestiftetes und von dem Zeichner Rummel entworfenes Gedenkblatt. Sodann brachte Bürgermeister Wortmann im Auftrage des Ersten Bürgermeisters Cuno dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche dar. Des weiteren führte er aus, daß Herr Haase während der langen Reihe von Jahren nur in der Polizeiverwaltung tätig gewesen sei und es verstanden habe, durch sein zuvorkommendes Wesen nicht allein die Achtung und das Vertrauen der Beamten, sondern auch der ganzen Bürgerschaft sich zu erwerben. Mit dem Wunsche, daß Herr Haase noch recht lange in der Verwaltung tätig sein möge, schloß er mit einem Hoch auf die Familie desselben. Hierauf wechselten Musik- und Gesangvorträge mit humoristischen Darbietungen und gemeinschaftlich gesungenen Liedern in bunter Reihenfolge ab. Das städtische Orchester wie auch die Gesangabteilung ernteten stürmischen Beifall und erfreuten durch mehrfache Einlagen. — Im Laufe des Abends dankte der Jubilar seinen Vorgesetzten und den Kollegen für die ihm bereitete Freude und für die Schenkungen. — Hochs wurden ausgebracht auf den Bürgermeister Wortmann durch Stadtsekretär Sommerfeld, auf Polizeiinspektor Meyer durch Verwaltungssekretär Laymann und auf den Zeichner Rummel durch den Polizeiinspektor. Die schön verlaufene Feier fand erst in später Stunde ihren Abschluß. — Am Abend vorher war der Jubilar durch ein Ständchen der Gesangabteilung überrascht worden, während Vormittags eine Deputation die Glückwünsche und Geschenke der Beamten (eine goldene Uhr seitens der Polizeibeamten und eine goldene Kette seitens der Bureaubeamten) dargebracht hatte. Die Bureaubeamten des Polizei-Hauptbureaus hatten einen silbernen Lorbeerkranz mit der Zahl 25 gestiftet.

\# **Elektrischer Schlag am Telephon.** Eine in Hagen beim Telegraphenamt beschäftigte Fernsprechgehilfin, welche am Dienstag abend die Bedienung der Fernsprechleitung nach Düsseldorf versah, hatte das Unglück von einem in die Leitung gefahrenen Blitzstrahl — infolge eines bei Düsseldorf niedergegangenen Gewitters — derart getroffen zu werden, daß sie unter Zuckungen zu Boden stürzte und eine Zeitlang vollständig besinnungslos war. Man setzt selbstverständlich den Telegraphendirektor Ruck, den Amtsvorsteher, von dem Vorfall sofort in Kenntnis, als dieser aber im Saale erschien und das Fräulein liegen sah, brach er plötzlich von einem Schlaganfall getroffen, zusammen. Die ganze rechte Körperseite wurde gelähmt. Während sich das Fräulein bald wieder erholte, liegt Herr Ruck, der schon kränklich war, schwer krank darnieder.

** **Zur Tunnelverschüttung bei Kotthausen** wird noch geschrieben: Der Tunnel, der unmittelbar vor dem Bahnhof Kotthausen liegt, machte es dem Personal der von Gummersbach einfahrenden Züge vollständig unmöglich, den Bahnhof zu übersehen. Aus diesem Grunde ist es in Kotthausen schon verschiedentlich zu Zusammenstößen gekommen, die glücklicherweise bisher noch kein Menschenleben erfordert haben. Die Eisenbahnverwaltung beschloß nun, den Tunnel abtragen zu lassen und an seine Stelle einen Einschnitt zu setzen. Mit den Arbeiten, die von einem Unternehmer in Marienheide ausgeführt werden, ist vor einigen Monaten begonnen und ein großer Teil des deckenden Gebirges schon abgetragen worden. Infolge der anhaltenden Regengüsse muß sich nun das Erdreich in den noch frischen Böschungen gelockert haben und so sind in der Nacht ungeheure Erd- und Steinmassen abgerutscht und haben das Gewölbe des Tunnels auf etwa 50 Meter eingedrückt. Die Aufräumungsarbeiten werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Die durch den Tunneleinsturz verursachte Verkehrsstörung ist insofern für die Eisenbahnverwaltung verhängnisvoll, als nunmehr das gesamte sehr industriereiche Aggertal nur über Siegburg mit Kohlen und Gütern versorgt werden kann. Außerdem ist der gesamte Durchgangsgüterverkehr Siegburg-Hagen und umgekehrt, der sehr bedeutend ist, lahm gelegt. Was das zu bedeuten hat, wird man ermessen können, wenn man bedenkt, daß auf der eingleisigen Volme-Aggerbahn täglich 169 fahrplanmäßige Züge verkehren.

** **Die Tageslänge** nimmt im August schon recht erheblich wieder ab, während am 1. August unser Tagesgestirn noch 15 Stunden 30 Minuten strahlt, ist es am 31. August nur noch 13 Stunden 40 Minuten sichtbar. Die Abnahme der Tageslänge beträgt also am 31. August bereits 1 Stunde und 50 Minuten. Am 24. August vormittags 9 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen des Löwen in das der Jungfrau ein.

** **Das Wetter im August.** Der Juli brachte uns im Großen und Ganzen durchaus kein allzu schönes Sommerwetter, wie auch der hundertjährige Kalender prophezeit hatte und auch für den August lautet seine Prophezeiung sehr wenig erbaulich. Man höre nur: Bis 5. August große Hitze, vom 6. bis 19. Regenwetter, am 20. schön Wetter, aber vom 21. ab bis Schluß unbeständiges Wetter. Auch der vorjährige August ließ manches zu wünschen übrig. Den ersten heißen Tage folgten um den 10., 19. und 28. recht kühle. Die Niederschläge wiesen große örtliche Unterschiede auf. Der ganze Nordosten und die südliche Rheinprovinz sowie größere Bezirke von Oberschlesien und Thüringen waren zu naß. In den kühlen Tagen um den 28. fiel im vorigen Jahre auf der Schneekoppe bereits Schnee.

a **Bei der Hufbeschlag-Lehrschmiede** des Kreises Hagen-Land zu Herdecke a. d. Ruhr beginnt ein neuer Kursus am 1. Oktober. Dieser theoretische und praktische Kursus dauert 3 Monate. Das Lehrgeld beträgt 10 Mark. Weitere Gebühren sind nicht zu entrichten. Das Bestehen der Abschlußprüfung befähigt zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes gemäß dem Gesetze vom 18. Mai 1884. Die Schüler müssen mindestens 19 Jahre alt sein. Aufnahme-Anträge sind an den Landrat Hartmann, den Kreistierarzt Schaumkell zu Hagen oder an den Lehrschmiedemeister Duhme in Herdecke zu richten, wo auch weitere Auskunft erteilt wird. Dem Antrage sind beizufügen: 1) ein Nachweis über Erlernung des praktischen Schmiedehandwerks während einer mindestens dreijährigen Dauer; 2) ein polizeiliches Führungsattest.

\# **Die Frauenklinik des Dr. Kirchhoff** ist von dem Frauenarzt Dr. Schumacher hier käuflich übernommen worden. Dr. Kirchhoff wird von Hagen verziehen.

\# **Grundstückskauf.** Die Brauerei Firma H. W. Bettermann & Co. kaufte das Haus Ecke Kamp- und Bergstraße (Restauration Gutenberg) zum Preise von 75 000 Mark.

p **Unter dem Verdacht des Fahrraddiebstahls** wurde gestern ein Wagenputzer von hier festgenommen. Er wollte in einem Fahrradgeschäft ein gebrauchtes Rad, das er von einem Bekannten für 30 Mark gekauft zu haben angab, für 5 bis 6 Mark wieder losschlagen. Die herbeigerufene Polizei prüfte die Papiere des Verdächtigen, ließ ihn aber, da die Angaben über seine Person richtig waren, auf freiem Fuße. Das Rad wurde beschlagnahmt.

p **Schwer betrunken** erschien gestern mittag ein Arbeiter im Landgerichtsgebäude, um sich zur Verbüßung einer Strafe zu stellen. Er verunreinigte in seinem Zustande das Gebäude und wurde daher festgenommen.

\# **Aus den Armen der Polizei** wollte ein Gelegenheitsarbeiter gestern seinen Freund befreien. Der letztere — ein Arbeiter in Selbecke — sollte laut Haftbefehl zur Verbüßung einer Strafe festgenommen werden. Als die Polizeibeamten aber dabei waren, den Mann abzuführen, da wollte sein Freund ihn befreien und die Beamten hatten einen ziemlichen Kampf mit den beiden Verbündeten zu bestehen. Die Festnahme gelang, aber der andere hat sich nachher schleunigst aus dem Staube gemacht.

\# **Ein Menschenauflauf** wurde gestern an einem von den Arbeitern gesperrten Bau in Eilpe verursacht. Die Polizei ersuchte die Leute vergebens, weiterzugehen und schritt schließlich zur Festnahme des Führers der Arbeiter. Der Mann wurde mittelst Wagen nach der Hauptwache im Rathause gebracht.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Haspe, 1. August.** (Unsittliches Attentat.) Heute früh gegen 7 Uhr wurde auf dem Wege zum sog. Kämpchen ein 15jähriges Mädchen von einem ca. 18 Jahre alten Burschen in unsittlicher Weise überfallen. Dem Mädchen gelang es glücklicherweise, sich den Händen des Unholdes zu entwinden und in die Wärterbude an der Rheinischen Eisenbahn zu flüchten. Der Attentäter ist unerkannt geblieben.

‖ **Gevelsberg, 1. Aug.** (Verdingung.) Für die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Einfriedigung vor den Schulgebäuden an der Mittelstraße wurden folgende Offerten abgegeben. Los 1: Maurerarbeiten: Heinr. Westebbe 4827,25 Mk., Aug. Meßmann 4774,00 Mk., W. Pickhardt 4547,25 Mk., Heinr. Wolfslast 4037,00 Mk., Meißner u. Eigener 3925,50 Mk., Ed. Langwieler 3885,00 Mk. Los 2: Kunstschmiedearbeiten: C. Hoffmeister 2163,75 Mk., H. Westebbe 2132,50 Mk., Gust. Sichelschmidt 2188,75 Mk., Heinr. vom Bruch 1650 Mark. — Für Einfriedigung der Schulen auf der Heide. Los 1: Maurerarbeiten: Er. Langwieler 3264,75 Mk., W. Pickhardt 3181,00 Mk., H. Westebbe 3166,00 Mk., H. Wolfslast 3060,00 Mk., Meißner u. Eigener 2481,75 Mk., Aug. Meßmann 2792,00 Mark. Los 2: Schreinerarbeiten: G. Müller 1902,50 Mk., W. Achtmeyer 1069,50 Mk., H. Westebbe 957,50 Mk., C. Müller 890 Mk. O. Hartwig 882,35 Mark.

sch **Altenvoerde, 1. Aug.** (Errichtung eines Amtshauses.) Wie wir erfahren haben, tritt man in der Gemeindevertretung der Frage betr. Errichtung eines Amtshauses jetzt näher. Von der Gemeinde-Vertretung ist eine besondere Kommission gewählt worden, die in verschiedenen Orten Amtshäuser, die in neuerer Zeit gebaut wurden, besichtigt hat. Wie uns von den Herren mitgeteilt wurde, sollen noch verschiedenen neueren Amtshäusern Besuche abgestattet werden. Darnach scheint es, als ob die Errichtung eines Neubaues hier nun doch in die Wege geleitet wird. Dieser Entschluß kann nur freudig begrüßt werden, da das alte Amtshaus für unsere emporblühende Gemeinde kein geeignetes Verwaltungsgebäude mehr ist. Die kleinen Räume genügen durchaus nicht mehr für den großen Verkehr. Hoffentlich erhält das Gebäude auch eine würdige Lage, die die Verkehrsverhältnisse berücksichtigt.

sch **Voerde, 1. Aug.** (Kirchliches.) An Stelle des Pfarrers Knipp hat der kürzlich neugewählte Pfarrer Dr. Siekermann mit dem heutigen Tage den Vorsitz im Presbyterium und damit auch die Verwaltung der Geschäfte und des Vermögens der evangelischen Kirchengemeinde Voerde übernommen.

sch **Voerde, 1. August.** (Jagdverpachtung.) Am heutigen Tage fand hier im Lokale der Wwe. N. Haarmann die Verpachtung der Gemeindejagd durch den Gemeindevorsteher Jüngermann statt. Zunächst wurden die einzelnen Bezirke der Gemeinde zur Verpachtung ausgesetzt. Geboten wurden für den 1. Bezirk Meininghausen 450 Mark, für den 2. Bezirk Voßwinkel 475 Mark, für den 3. Bezirk Höfinghof 400 Mark, für den 4. Bezirk Behlingen 200 Mark, zusammen 1525 Mark. Sodann wurde die ganze Jagd ungeteilt ausgesetzt. Als Höchstbietender bot Herr August Bilstein die Summe von 1600 Mk. Es wurde demselben vom Jagdvorsteher der Zuschlag erteilt. Die Pachtperiode läuft vom 1. September 1907 bis 31. Januar 1915. Interessant ist eine Gegenüberstellung der Zahlen früherer Jagdverpachtungen. Im Jahre 1856 erzielte die Gemeindejagdverpachtung die Jahressumme von 93 Mark, 1871 betrug der Preis 654 Mark, 1889 kostete der 1. Bezirk 150 Mark, der 2. Bezirk 30 Mark, der 3. Bezirk 80 Mark und der 4. Bezirk 320 Mark; bei der vorletzten Jagdverpachtung 1895 betrug der Satz 1000 Mark, während im Jahre 1901 genau das Doppelte 2000 Mark erzielt wurden. Durch den Ausschluß der Waldungen der Stadt Hagen (Kurk), der Stadt Haspe (Hasper Talsperre) und der Privatjagd des Herrn Biermann (Gut Bilstein), sowie durch den Bau der Kleinbahn Haspe-Voerde-Breckerfeld steht die Jagd gegen früher nicht mehr so günstig.

-o- **Langendreer, 1. Aug.** (Unredliche Verkäuferinnen.) Die jugendlichen Verkäuferinnen Emilie Stiepelmann und Deis standen bei der Firma Horstmann in Werne in Diensten. Beide ließen sich von der Ehefrau Schneider ihre Wäsche besorgen. Sie wurden nun von der Frau angestiftet, ihr als Entgelt für diese Tätigkeit bei der Firma Horstmann Butter, Kaffee und andere Waren gutzuschreiben oder ihr ein Mehrgewicht zukommen zu lassen. Der Geschäftsinhaber schöpfte Verdacht und ließ die Verkäuferinnen beobachten. Es war ihm aufgefallen, daß in der letzten Zeit sich ein Fehlbetrag von 1000 Mark ergab und daß bei der abendlichen Abrechnung die Hauptkasse oftmals um Beträge von zwanzig bis achtzig Mark nicht stimmte. Die Sache beschäftigte heute die Bochumer Strafkammer. Das Urteil lautete gegen die Stiepelmann wegen Untreue auf einen Monat, gegen die Deis wegen Diebstahls ebenfalls auf einen Monat und gegen die Ehefrau Schneider wegen Hehlerei und Anstiftung auf drei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte in jedem einzelnen Falle eine doppelt so hohe Strafe beantragt.

= **Recklinghausen, 1. Aug.** (Folgenschwere Tat.) Die Arbeiter August Maletzki und Paul Fox aus Herten hatten sich heute vor der Bochumer Strafkammer wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, am 20. Februar dieses Jahres den Bergmann Dyonisius Wischnewski mit einer Eisenstange und einem Stück Holz bös mißhandelt zu haben. Bei dem Vorfall hat Wischnewsky einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitten. Als Folge der Verletzung ist eine akute Geistesstörung eingetreten; Verstand und Gedächtnis sind geschwächt worden. Wischnewski hat neun Wochen im Krankenhaus zubringen müssen; jetzt ist er zwar entlassen worden, aber noch nicht wieder vollständig hergestellt und es läßt sich ohne weitere Beobachtung auch noch nicht ermessen, welche Folgen die ihm beigebrachten Kopfverletzungen in der Zukunft noch haben werden. Maletzki wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Fox erzielte Freisprechung, weil angenommen wurde, daß er sich bei der Begehung der Tat in Notwehr befunden hat.

÷ **Höntrop, 1. Aug.** (Erstickt.) Der 2jährigen Tochter des Bergmanns Bonner blieb ein Knochen im Halse stecken. Unter großen Schmerzen erstickte das Kind.

♧ **Duisburg, 1. August.** (Von glühenden Eisenblöcken verschüttet.) Auf furchtbare Weise verunglückte auf dem Blocklager des Thomaswerks der Rheinischen Stahlwerke der Verlader Feldkamp aus Duisburg-Meiderich. Beim dem Bemühen, einen mit glühenden Eisenblöcken beladenen Wagen festzulegen, wurde er von der Ladung überschüttet und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Feldkamp war sofort tot. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sechs unmündige Kinder.

gl **M.-Gladbach, 1. August.** (Uebermütige Burschen.) Auf der Rheydterstraße hatte gestern nachmittag der 41jährige Kutscher Leonhard Wilms von der Firma Brand und Schnitzler sein Fuhrwerk vor einem Hause stehen gelassen und war für einen Augenblick in das Haus gegangen. Halbwüchsige Burschen benutzten seine Abwesenheit, um das Tier durch Johlen und Schreien scheu zu machen. Als das Pferd mit dem Fuhrwerk durchging, stürzte der Kutscher aus dem Hause, um das Tier festzuhalten. Er wurde aber umgerannt und überfahren. Seine Verletzungen am Kopfe waren so schwer, daß er kurz darauf im Krankenhause starb. Die mutwilligen Burschen sind erkannt.

Ih **Mülheim a. d. Ruhr, 1. Aug.** (Neue Synagoge.) Morgen nachmittag 6 Uhr findet die Einweihung der mit einem Kostenaufwande von ca. 300 000 Mark auf dem Viktoriaplatz erbauten neuen Synagoge statt. Der Entwurf des Baues rührt von Professor J. Kleefattel-Düsseldorf her. Die Synagoge, ein mächtiger Kuppelbau in romanischem Stile mit vielen Abteilungen und Türmchen, ein charaktervolles, ernstwürdiges und solides Bauwerk, das mit seinem orientalischen Gepräge an viele Bauten des Mittelalters erinnert, ist eines der schönsten Bauwerke hiesiger Stadt.

ss **Düsseldorf, 1. August.** (Der Unteroffizier der Reserve) Erich Eversberg aus dem Landwehrbezirk Barmen hatte während einer längeren Uebung beim Infanterieregiment Nr. 56 in Wesel über die wiederholte Abwesenheit eines Gefreiten keine Anzeige erstattet und diesen Gefreiten in trunkenem Zustande auf Wache ziehen lassen. Wegen Pflichtverletzung und mangelnder Beaufsichtigung von Untergebenen wurde E. vom Kriegsgerichte zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt.

ss **Düsseldorf, 1. August.** (Faule Wurst.) Der Metzgermeister Matthias Schäfer hatte in seinem Laden Leberwurst feilgehalten, die nach dem Gutachten des Polizeiarztes in hochgradige Zersetzung übergegangen war und nach dem Urteile des Stadtarztes die menschliche Gesundheit in hohem Grade gefährden konnte. Vom Schöffengerichte war nur die Verkäuferin des Sch. wegen fahrlässigen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Die Berufung des Amtsanwaltes hatte vor der Strafkammer auch die Verurteilung des Sch. selbst mit 20 Mark Geldstrafe zur Folge.

ss **Düsseldorf, 31. Juli.** (Die Strafkammer) verhandelte gegen den 31jährigen Schuhmacher Hermann Otten aus Düsseldorf wegen Bigamie. O., der während seiner Militärzeit heiratete, war im Jahre 1889 desertiert und hatte sich für die Fremdenlegion anwerben lassen. Nach 10jähriger Dienstzeit, während der er es bis zum Sergeanten brachte, kehrte er 1898 zurück, verbüßte neun Monate Festung wegen Fahnenflucht und heiratete i. J. 1901 zum zweiten Male. Diese Doppelehe wurde dadurch aufgedeckt, daß zu gleicher Zeit die erste, in Köln lebende Frau des O. die Todeserklärung ihres Mannes beantragt hatte. Das Gericht bestrafte O. mit sechs Monaten Gefängnis. Die Strafe fiel so gelinde aus, weil das Gericht der Ansicht war, der Angeklagte habe annehmen können, daß seine erste Frau tot sei; immerhin aber habe er auch mit dem Gegenteil rechnen müssen.

V **Barmen, 1. August.** (Der nationale Gesangwettstreit) in Verbindung mit der 25jährigen Jubelfeier des Rotter Männer-Gesangvereins kommen über 30 bedeutende Gesangvereine nach hier. Sonntag morgen wird ein imposanter Festzug zum Neumarkt ziehen, wo nach 11 Uhr die Begrüßung stattfindet. Ein Chor von über 600 Sängern wird hier „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven zum Vortrag bringen. Das Preissingen beginnt um 3 Uhr nachmittags. Die

1. Klasse mit 5 Vereinen und die 4. Klasse mit 10 Vereinen singen in der Stadthalle, die 2. Klasse mit 9 Vereinen und die 3. Klasse mit 6 Vereinen in dem Zentral-Hotel.

In **Ronsdorf**, 1. Aug. (Totgefahren.) Gestern abend gegen 8 Uhr wurde das 6jährige Töchterchen des an der Bahnhofstraße wohnenden Bandwirkers Otto Klee von einem Güterzuge der Barmer Bergbahn überfahren und sofort getötet. Das Kind wollte kurz vor dem Zuge über das Gleise laufen, kam aber dabei zu Fall und wurde von dem Zuge mitten durchschnitten. Den Führer soll keine Schuld treffen.

In **Bonn**, 31. Juli. (Da die Metzgerinnung) in der mehrfach erwähnten Angelegenheit der Fleischteuerung bisher nicht von ihrem Standpunkt abgegangen ist, wird sich am Freitag die Stadtverordnetenversammlung mit dem von der städtischen Fleischpreiskommission einstimmig gemachten Vorschlag zu befassen haben, der dahin geht, im Mittelpunkte der Stadt zwei Metzgereien einzurichten, die für eigene Rechnung zu städtischerseits begrenzten Preisen Fleisch- und Wurstwaren verkaufen sollen, wobei ihnen von der Stadt verschiedene Vergünstigungen eingeräumt werden.

Vereinswesen.

Der Evangel. Volksverein feiert kommenden Sonntag in den Gesamträumen des Kaisergartens in Eckesey sein Jahresfest. Wie wir aus dem, zu diesem Festtag für die Mitglieder herausgegebenen Merkbüchlein (48 Seiten stark, 10 Pfg.) entnehmen, zählt der Verein in neun Gruppen etwa 2850 Mitglieder. Die Sterbekasse des Vereins zählt 3000 Mitglieder. Ueber 4000 Mark wurden an Sterbegeldern ausgezahlt. Das Vereinsleben spielte sich ab in 200 Gruppenversammlungen, etwa 90 Haupt- und Vertrauensmännerversammlungen in dem 85 Vorträge über die verschiedensten Themata gehalten wurden. Am kommenden Sonntag beteiligen sich die Mitglieder vormittags 10 Uhr am Festgottesdienst in der Johanniskirche, um 2 Uhr treten die Gruppen auf dem Markt an, um zum Festlokal (Kaisergarten) nach Eckesey zu marschieren. Die Festfeier beginnt pünktlich um 4 Uhr. Die Festrede hat Pfarrer Frey-Lünen übernommen. Nach Schluß der Festfeier sind noch verschiedene Darbietungen, u. a. ein prächtiges Feuerwerk vorgesehen. Abends großer Fackelzug zum Neumarkt.

Der Kavallerie-Verein Hagen hält am Sonntag, 4. August sein 12. Stiftungsfest durch Konzert in den Anlagen des Stadtgartens ab. Abends von 10 Uhr ab ist großer Ball im Weidenhof. Während des Balles ist Theater-Aufführung von Kameraden des Vereins. (Siehe Inserat.)

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Aus Anlaß der jüngsten Straßenbahnunfälle sind wieder Wünsche nach wirksamen Schutzvorrichtungen an den Straßenbahnwagen laut geworden; es dürften daher nachstehende Mitteilungen über die seitherigen Erfahrungen in dieser für jede Straßenbahn überaus wichtigen Frage im allgemeinen Interesse liegen.

Vorausgeschickt sei, daß Schutzvorrichtungen verhüten sollen, daß Personen durch fahrende Straßenbahnwagen zu Schaden kommen. Bei der Bauart der Schutzvorrichtungen kommen in Betracht Personen, die von den Wagen umgestoßen werden und solche, die gefallen sind, bevor der Wagen sie erreicht hat. Ferner sind zu berücksichtigen: die Rauhigkeit des Pflasters, die Schwankungen des Wagens, der Gefällwechsel im Gleise, die lebendige Kraft und die Geschwindigkeit des bewegten Wagens.

Nimmt man völlig glattes Pflaster an, so ist die Schutzvorrichtungsfrage ohne weiteres gelöst. Man hat dann nur nötig, vor den Wagen eine schiefe Ebene über das Pflaster hinaleiten zu lassen, die alles vor ihr Befindliche aufnehmen wird. Leider gibt es kein absolut glattes Pflaster und man muß mit seiner Rauhigkeit rechnen. Ein ganz geringer Abstand zwischen Pflaster und Vorrichtung reicht meistens schon aus, die Vorrichtung auf einen menschlichen Körper wie auf eine schiefene Ebene auflaufen zu lassen und ihn zu zerdrücken, oder über ihn hinwegzugehen, oder die Vorrichtung zu zerstören. Um das letztere zu verhüten, muß sich die Vorrichtung in einer angemessenen Entfernung über dem Pflaster befinden. Diese Entfernung hängt aber auch von den Schwankungen des Wagens und dem vorkommenden größten Gefällwechsel ab. Endlich ist die Länge des Bremsweges von hervorragender Bedeutung. Unter diesen schweren Vorbedingungen ist es nicht zu verwundern, daß eine ganze Reihe deutscher Straßenbahnen mit den angebrachten Schutzvorrichtungen negative Resultate erzielt hat. Selbst über die vielgerühmte Federweste der „Großen Berliner" berichtet die Verwaltung: „Nach unseren Erfahrungen schadet die Federweste wesentlich nicht; das ist schon etwas; man kann dieselbe wenigstens noch nicht als Unfallvorrichtung bezeichnen."

Die große Hamburger Straßenbahn hat unter Anwendung bedeutender Mittel vor einiger Zeit durch ihren hervorragendsten Fachmann sämtliche bekannten Schutzvorrichtungen (ca. 900 amerikanische und einige hundert deutsche Patente) einer eingehenden Prüfung unterziehen lassen und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß keine einzige Schutzvorrichtung einen einigermaßen sicheren Schutz gewährt, daß im Gegenteil viele Vorrichtungen geradezu gefährlich und die sichersten Schutzvorkehrungen sind: 1. aufmerksame Wagenführer; 2. gut und rasch wirkende Bremsen und 3. Schutzvorrichtungen dicht vor den Rädern, starr mit dem Untergestell verbunden in geringer Entfernung von der Straßenoberfläche.

Auf ein Preisausschreiben der Stadt Dresden (es waren als Preise 10 000 Mark im Ganzen ausgesetzt) gingen 307 Modelle, 113 Zeichnungen und 34 schriftliche Anregungen ein, von denen nur 6 als erprobenswert erachtet und versucht wurden. Auch hier ergab sich das Resultat, daß jede Fangvorrichtung mit Verkürzungen des Bremsweges verderblich ist.

Die Einführung der in letzter Zeit auf dem Wege der Reklame vielgerühmten Münchener Schutzvorrichtung ist von der Nürnberger Polizei nach eingehender Prüfung direkt verboten worden, nachdem sie die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß durch dieselbe eher Schaden als Nutzen gestiftet würde.

Bemerkenswert ist noch das Ergebnis der Rundfrage seitens der geschäftsführenden Verwaltung des Deutschen Straßen- und Kleinbahn-Vereins, welches wie folgt zusammengefaßt werden konnte:

„Von den in Deutschland verwendeten Schutzvorrichtungen hat sich bis heute dem unmittelbar vor den Rädern angebrachten festen Schutzräumer noch keine andere Vorrichtung überlegen gezeigt."

Diese Schutzräumer mit langem Bremsweg sind an allen Wagen unserer Straßenbahn, mit Zustimmung der technischen Aufsichtsbehörde (der Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld) seit Jahren angebracht. Es werden auch nur diese nach einem Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten für alle preuß. Bahnen gefordert.

Unsere Bürgerschaft kann also in dieser Frage völlig beruhigt sein, zumal die Verwaltung der Straßenbahn jeden Fortschritt an anderer Stelle mit Interesse verfolgt und wirkliche Verbesserungen auch bei uns einzuführen bemüht ist. -e.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Nachklänge zum Haus-Prozeß.
(Siehe Sonderartikel im 2. Blatt.)

÷ **Berlin**, 2. Aug. Die „Allgemeine Fleischerzeitung" hat dem Obmann der Geschworenen im Haus-Prozeß, dem Metzgermeister K. Ehret in Bruchsal, die Frage vorgelegt, ob seiner Ansicht nach die Aussage des Fräulein Eisele, falls sie vor Abgabe des Urteils bekannt gewesen wäre, von Einfluß auf den Spruch der Geschworenen gewesen wäre. Obermeister Ehret hat in bestimmter Form der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß auch diese Aussage eine Aenderung des Spruches der Geschworenen, der übrigens nahezu einstimmig erfolgt ist, nicht herbeigeführt haben dürfte, da sie zu unbestimmt sei.

Die Ermordung der Europäer in Marokko.

w **Tanger**, 2. Aug. Die Leichen von drei Franzosen, drei Italienern und zwei Spaniern sind in Casablanca gefunden worden. Die französische Kolonie hat, mit Ausnahme eines Beamten des Konsulats und mehrerer Angestellter der Staatsbank die Stadt verlassen.

w **Paris**, 1. Aug. Kapitän Huguet wird wahrscheinlich das Kommando des Geschwaders für Marokko übernehmen. Minister Pichon kehrt heute abend von seinem Urlaub nach Paris zurück. Der Temps erklärt in einem Artikel über Casablanca, daß eine energische und entscheidende Intervention nicht nur eine nationale Pflicht Frankreichs, sondern auch eine Pflicht der europäischen Solidarität sei.

Sechs Personen vom Blitz erschlagen.

♠ **Posen**, 2. August. Während eines überaus heftigen Gewitters, welches die Getreideernte in der Provinz Posen schwer schädigte, wurden sechs Personen vom Blitz erschlagen.

Bestialische Verbrechen in Newyork.

÷ **Newyork**, 2. Aug. Die allgemeine Aufregung wegen der vielfach wiederholten verbrecherischen Angriffe auf Frauen und Kinder ist in Newyork heute wieder gesteigert worden durch die Kunde, daß die Leiche der achtjährigen Tochter eines deutschen Aufwärters Karl Drischler aufgefunden worden sei. Das Kind ist vergewaltigt und erdrosselt worden. Die gerichtliche Leichenschau hat ergeben, daß das Kind mittels der um den Hals geschlungenen und im Nacken zusammengeknoteten Haarflechten erwürgt worden ist. Das Entsetzen über die Verbrechen hat einen solchen Grad erreicht, daß der Leiter der Polizeiverwaltung sich veranlaßt gesehen hat, die Eltern öffentlich aufzufordern, ihre Kinder sorgfältig in häuslicher Obhut zu behalten, um sie vor der Gefahr zu schützen, in die Krallen entmenschter Ungeheuer zu fallen. Die Polizeiverwaltung erklärt, es seien etwa 2000 Aushilfspolizisten erforderlich, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Der Vorsitzende der Leichenschau-Kommission, Harburger, der die Aehnlichkeit zwischen den hiesigen Verbrechen und den jüngst aus Berlin gemeldeten, von den Zeitungen eingehend geschilderten Vorkommnissen hervorhebt, erklärt, die letztern seien nicht zum tausendsten Teile so schrecklich wie die in ihren Einzelheiten nicht zu beschreibenden Ermordung dieses kleinen Mädchens. Der genannte Richter hat Photographen den Zutritt zu der Leiche verweigert, weil der Anblick zu abstoßend und ekelerregend sei.

Schiffsunglück.

w **Kiel**, 2. August. Das Torpedoboot S 40 ist als erstes Kriegsfahrzeug von der Ostsee durch den Elbe-Travekanal wohlbehalten nach der Nordsee gelangt.

w **Hamburg**, 2. August. Gestern nachmittag traf mit dem Dampfer „Borussia" der Hamburg-Amerika-Linie der ostasiatische Ablösungstransport in Stärke von 50 Offizieren, 950 Unteroffizieren und Mannschaften hier ein.

w **Kopenhagen**, 2. August. Der britische Dreimastschoner „Lumaryland", von London nach Helsingfors unterwegs, ist gestern nachmittag bei Holmslandsklit an der Westküste von Jütland an Land gesetzt worden, da Teile des Schoners leck waren. Der Kapitän, ein Steuermann, ein Matrose und ein Koch ertranken, vier Mann der Besatzung konnten gerettet werden. Das Schiff ist völlig wrack.

Explosion von Dynamitpatronen.

♠ **Lemberg**, 2. August. In einer Mühle in der Nähe von Jawarow explodierten während des Mahlganges drei Dynamitpatronen, die ein Bauer zum Fischfang benutzen wollte, aber in der Mühle vergessen hatte. Die Mühle wurde beinahe vollständig zerstört, zwei Personen in Stücke gerissen, mehrere verletzt.

Einsturz-Katastrophe.

w **Hongkong**, 2. Aug. Ein Teil der 4ten Sektion eines Hongkonger Hotelgebäudes stürzte ein. Die Zahl der Verunglückten ist unbekannt.

Riesenausstand in Pittsburg.

w **Pittsburg**, 2. Aug. 25 000 Kohlengrubenarbeiter der Haetkohlenwerke legten die Arbeit nieder. Ihre Hauptforderung geht auf die Bewilligung des Achtstundentages. Man glaubt, daß die Bewegung sich weiter ausbreitet.

Verantwortl. für den politisch. u. allgemeinen Teil: Otto Siebert, für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen: Wilhelm Heterreich, sämtlich in Hagen.

Standesamt Hagen.

31. Juli.

Geburten: Städtischer Kassenbote Adam Schönemeiß 1 T. Städtischer Landmesser Hermann Lorenz 1 S. Fabrikmaschinist Wilhelm Stiehl 1 S. Zimmergeselle Ludwig Homburg 1 T. Eisenbahn-Drehscheibenwärter Hermann Eisener 1 T. J. M. 1 S. Volksschullehrer Ludwig Demtröder 1 T. Dachdeckergehilfe Diedrich Fingerhut 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Ernst Sauer zu Elberfeld und Christine Rüseler zu Hagen.

Eheschließungen: Schleifer Otto Labudda und Margarete Glodzei, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Hedwig, T. v. Maurergeselle Joseph Breitenstein, 7 M. Friedrich, S. v. Drahtzieher August Hermann Schulz, 2 J. Albert, S. v. Geschäftspacker Karl Hofmeister, 1 J. Maria, T. v. Maurergesellen Stefano Benuti, 7 M. Gewerbelose Wilhelmine Annemann, 20 J.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern mittag 12 Uhr, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ernst Weishaupt
Bertha geb. Kober

nach kurzem schwerem Leiden, im vollendeten 36. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen i. W., Düsseldorf, Ohligs, Kleinern bei Wildungen, Werxen und St. Louis Nord-Amerika, den 1. August 1907.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3¼ Uhr vom Sterbehause Langestrasse 35 aus statt. 9632

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 7¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebtes Töchterchen

Klara

im Alter von 5 Jahren.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Hagen-Eckesey, den 1. August 1907.

August Heyink.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. August nachmittags 1 Uhr vom Sterbehause, Neue Wilhelmstrasse 10, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer Sitzung vom 15. Juli 1907 für den östlich des Eisenbahn-Ueberführungsbauwerkes der Eckesey-Schwerter-Aktienstr liegenden Teil dieser Straße die auf Blatt 115b des städtischen Bebauungsplanes rot eingezeichneten Bau- beziehungsweise Straßen-Fluchtlinien aufzuheben und dafür die auf Blatt 1 7 des städtischen Bebauungsplanes mit den Buchstaben a, b, c, d, e, f, g bezeichneten Bau- beziehungsweise Straßen-Fluchtlinien sowie den zugehörigen Höhenplan festzusetzen.

Die bezüglichen Pläne liegen gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. vom 2. August ds. Js. ab vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Tiefbauamte — Zimmer Nr. 49 — offen.

Etwaige Einwendungen gegen die vorbezeichneten Pläne sind innerhalb der angegebenen Frist bei Vermeidung des Ausschlusses entweder schriftlich bei mir einzureichen, oder im Rathause — Zimmer Nr. 47 — zu Protokoll zu geben.

Hagen, den 29. Juli 1907. 9628

Der Erste Bürgermeister.
J. V.: Lamprecht.



Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 8. März 1901 betr. die Körung der Ziegenböcke im Landkreise **Hagen** machen wir nachstehend die Schauorte und Schautermine für die diesjährige Bock-Körung bekannt:

Erster Tag, Sonnabend, den 17. August ds. Js.

Vormittags	9 Uhr	in Dahl	Wirtschaft	Kruskopf.
„	10 „	„ Priorey	„	Neuhaus.
„	11 „	„ Breckerfeld	„	Amtshaus.
Nachmittags	1½ „	„ Zurstraße	„	Kalthaus.
„	3½ „	„ Donnerkuhle	„	Humpert.
„	4 „	„ Boele	„	Bonsmann (Schöne Aussicht).

Zweiter Tag, Montag, den 19. August ds. Js.

Vormittags	9 Uhr	in Haspe-Westerbauer	Wirtschaft	Suberg.
„	10 „	„ Grundschöttel	„	Himmelmann (Am Loh).
„	11 „	„ Silschede	„	Trögler.
Nachmittags	1½ „	„ Wengern	„	Marktplatz.
„	3 „	„ Herdecke	„	Kleine.
„	3½ „	„ Ende	„	Rautzenberg.

Den Besitzern der zu körenden Ziegenböcke bleibt die Wahl des Körungsortes überlassen.

Hagen, den 17. Juli 1907.

Der Landrat. Hartmann. **Der Vorsitzende des Schauamts.** Dr. Kloepfer.

„Allerf. vollfetten Goudaer"
Mai-Käse
Spezialität:
Echten alten
Goudaer Rahmkäse
echten Emmentaler
Schweizer-Käse
empfiehlt und versendet **billigst**
Jul. Scherney.
Fernspr. 44 und 1009.

Für
Stadt-Orchester Lüdenscheid
i. Westf. 9469
suche ich zum Herbst **3—4 Musikschüler** mit guten Vorkenntnissen.
Off. an **H. Fliegner**, Musikdirektor, **Görlitz**, Demianiplatz.

Veraltete Fuss- und Beinwunden
behandelt nach der **Heilmethode Clemens** 299a
Aug. Treppmann,
Hagen, Rembergstr. 26.

Zweibrücker Hof, Herdecke-Ruhr
hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — Reine Weine. — ff. Biere.
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Zahn-Atelier H. W. Müller, Hagen,
Elberfelderstr. 34, im Hause der hyg. Badeanstalt
empfiehlt sich zur
Anfertigung künstl. Zähne, Plomben.
Schmerzloses Zahnziehen.
Richten schiefstehender Zähne etc. in tadelloser Ausführung bei soliden Preisen.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant **Julius Lück zu Breckerfeld** beabsichtigt auf dem Grundstück Flur 6 Parzelle 881/535 der Steuergemeinde **Breckerfeld** einen Riemenfallhammer aufzustellen.

Auf Grund der §§ 16 und 17 der Gewerbeordnung und Nrn. 18, 19 und 20 der Anweisung vom 1. Mai 1904 zur Ausführung der Gewerbe-Ordnung werden die Beteiligten hiermit aufgefordert, etwaige nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen gegen diese Anlage binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen, welche mit Ablauf des Tages beginnt, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben wird, entweder schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll auf dem Amtsbüro zu **Breckerfeld** anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen auf dem Amtsbüro in Breckerfeld zur Einsicht offen.

Zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen gegen die Anlage ist Termin auf

Montag, den 19. August ds. Js., vormittags 11 Uhr,

auf dem Amtsbüro zu Breckerfeld anberaumt, in welchem auch dann mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird, wenn der Unternehmer oder die Widersprechenden ausbleiben sollten.

Hagen, den 30. Juli 1907.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
J. Nr. 3899 Hartmann, Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Da gegen die Aufhebung und anderweitige Festsetzung der Bau- bezw. Straßenfluchtlinien für die **Verbindungsstraße zwischen Langestraße und Feldstraße** über dem Goldbergtunnel Einwendungen nicht erhoben worden sind, ist der bezügliche Plan nunmehr förmlich festgesetzt und liegt gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp., von heute an auf dem Tiefbauamte zu jedermanns Einsicht offen.

Hagen, den 1. August 1907. 9649

Der Erste Bürgermeister:
J. V.: Lamprecht.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 19. Juli ds. Js. erfolgte Wahl des I. Kassen-Assistenten Herrn **Walter Ringelsiep** aus Aplerbeck zum Sparkassenrendanten für das hiesige Amt unterm 29. Juli ds. Js. durch den Herrn Landrat zu Schwelm bestätigt worden ist, erfolgte unt. gestrigen Tage die Einführung desselben. 9635

Sprockhövel, den 1. August 1907.

Der Amtmann: Schmieding.

Drucksachen aller Art liefert billigst Westfäl. Verlagsanstalt.

Neues, schneeweißes Mainzer
Sauerkraut
von heute bedeutend billiger
echte Frankfurter
Würstchen
Cobg. Delikatess-Speck
Marke T. S., von Qualität unerreicht
empfiehlt und versendet
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Robert Bergfeld
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.



Für Touristen.
Ein Posten
Bergstöcke
mit rundgebogenen Griffen und scharfen Spitzen
Stück 50 bis 75 Pfg.
A. Acquistapace
12 Mittelstrasse 12
Ecke Dahlenkampstr.



Kavallerie-Verein
e. V.
Hagen i. W.

Sonntag, den 4. August
Feier des
XII. Stiftungsfestes
durch
Konzert in den Anlagen des Stadtgartens.
Abends von 10 Uhr ab
grosser Ball im Weidenhof.
Während des Balles Theater-Aufführungen
von Kameraden des Vereins.

Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Kapelle des Husaren-Regiments Nr. 8 aus Paderborn unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn E. Schüler.

Eintrittspreis zum Konzert 30 Pfg., Ball 75 Pfg., Konzert und Ball 1 Mk. 9648

Bei ungünstiger Witterung Konzert und Ball in Weidenhof.

Punkt 3½ Uhr Antreten der Kameraden im Vereinslokal R. Schöne, Kölnerstr. zum Abmarsch nach dem Stadtgarten. Anzug mögl. schwarz, weiße Handschuhe, Mütze, Orden und Ehrenzeichen anlegen.

Der Vorstand.

Fest-Ordnung
zum
2. Jahresfest
des
Evangelischen Volksvereins für Hagen und Umgegend
Sonntag, den 4. August 1907.

Morgens 10 Uhr:
Teilnahme der Vereinsmitglieder am Gottesdienst in der Johanniskirche.
Nachmittags punkt 2 Uhr:
Aufstellung der einzelnen Gruppen und Brudervereine zum Festzuge auf dem alten Markt.
Um 3 Uhr:
Festzug.
Um 4 Uhr:
Festversammlung
in den Anlagen und Räumen des Kaisergarten in Eckesey.
Ansprachen, Gesang- und Musikvorträge.
Festredner: Pfarrer Frey-Lünen
Die Musik wird ausgeführt von der Vereinskapelle, unter Leitung des Dirigenten Herrn Kaufmann **Paul Schmidt.**
Nach der Festversammlung: **Prächtiges Feuerwerk.**
Zum Schluß: **Gemeinsamer Fackelzug bis zum Neumarkt.**
Aenderungen vorbehalten.
Festkarten für Mitglieder **30** Pfg., für Nichtmitglieder **45** Pfg, sind zu haben bei den einzelnen Vereinsvorständen und Vertrauensleuten, an der Festkasse sowie im „Evangelischen Vereinsbüro". 9646

Variété-Theater „Neue Welt"
Hagen i. W.

Wegen **Renovierung** geschlossen!
Wiedereröffnung Sonntag, den 1. Sept.

Ich praktiziere in **Hagen,** Bergstrasse 74 pt., als
Nervenarzt.
Sprechstunden: Vorm. 8—9½, Nachm. 3—4½ Uhr.
Sonntags vorm. 9— 11 Uhr.
Dr. med. Liebetrau.

Sommer-Ausverkauf.
Hermanns & Froitzheim
Nachf. W. Karhoff.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4%,
3 monatl. Kündigung mit 4¼%,
6 monatl. Kündigung mit 4½%.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulantesto Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein A.-G.
Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke. Wetter (Ruhr).

Dahl a. d. Volme.

Sonntag, 4. u. Montag, 5. August
feiern die sämtlichen Vereine der Gemeinde Dahl in dem besonders dazu erbauten Festzelte ein
groß. Volksfest.

Programm:

Sonntag, den 4. August
2 Uhr: Festzug
nach dem Kaiser Friedrich-Denkmal.
4 Uhr: Konzert.
Während des Konzertes: Turnerische Aufführungen und Gesangsvorträge.
8½ Uhr: Fest-Ball.

Montag, den 5. August
11 Uhr: Frühkonzert.
2 Uhr: Festzug.
4 Uhr: Konzert.
Während des Konzertes Bewirtung und Spiele der Kinder.
8 Uhr: Fest-Ball.

An beiden Tagen bei eintretender Dunkelheit gross. Feuerwerk.
Die Musik wird an beiden Tagen ausgeführt von der gesamten Kapelle des Westf. Jägerbataillons Nr. 7 aus Bückeburg unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn Theod. Scheer.

Eintrittspreise:
Sonntag, 4. August: Konzert Mk. 0.50, Ball Mk. 1.00, Konzert u. Ball Mk. 1.25.
Montag, den 5. August: Frühkonzert frei, Konzert Mk. 0.50, Ball Mk. 1.50, Konzert und Ball Mk. 1.75. Festkarten gültig für beide Tage Mk. 2.—.

Grosse Volksbelustigung auf der Festwiese.
Der Festausschuss.

Die Festwirtschaft liegt in den Händen des Herrn **Wilh. Neuhaus** aus Dahl und ist für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.

Gegründet 1888.



Fernsprecher 298.

Günstiges Extra-Angebot
zu den bevorstehenden grossen
Schul-Ferien!



Ein Konfektionsständer
diverse Knaben-Wasch-Anzüge
mit 50% Rabatt.
Ferner grosse Posten
Knaben-Wasch-Blusen und -Anzüge
mit 25% Rabatt.

Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 97, 99, 101 **HAGEN i. W.** Frankfurterstr. 97, 99, 101

Festaufführung
aus Anlass der diesjährigen
General-Versammlung des Diözesan-Cäcilien-Vereins Paderborn
veranstaltet **am 5. August** im **Weidenhof** vom
Kirchenchor der St. Marienpfarre Hagen
unter Mitwirkung des **Konzertvereins Cäcilia** und des **gesamten Barmer städt. Orchesters.**

— Programm: —
1. **Marienkantate** . . . . . Frl. M. von Kralick
2. **Magnificat** . . . . . J. S. Bach
3. **Te Deum** . . . . . Bruckner
4. Satz I u. II aus dem Violinkonzert G-moll M. Bruch
Solist Herr Konzertmeister Vogel, Barmen
5. **„Les Préludes"**, symphon. Dichtung . Liszt.

Beginn 7 Uhr.

Karten für I. Platz Mk. **1.50**, II. Platz Mk. **0.75**, sind in der Buchhandlung von **J. Kroll,** Hochstr. 94, 9633. zu kaufen.

Rasenmäher
schärft und repariert gut und billig



Sämtliche Ersatzteile!
Ernst Schmale sen.
Hagen i. W.
17 Elberfelderstr. 17.

Patent J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22.
Aussprache kostenlos.

Allgemeiner Hagener Turn-Verein.

Heute, Freitag, den 2. Aug., abends 8½ Uhr, in der Waldlust
Probeturnen
für das Sommerfest.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
9652 **Der Vorstand.**

Aeltester Kinematograph Hagens.
Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß der Zutritt zu meinen kinematographischen Vorführungen **an Sonn- und Feiertagen bis auf weiteres**
— 10 Pfg. Eintritt —
kostet. An **Wochentagen** wie gewöhnlich
— Eintritt frei! —
Wöchentlich neues Programm! Kinder ohne Begleitung keinen Zutritt.
Louis Schütz
Heidenstraße 2. 9537

Sonnabend, den 3. August, von 5 bis 7 Uhr nachm.:
Sprechstunden
im Hause **Bahnhofstrass. 19** in **Hagen.**
Dr. med. Rich. Buck
homöop. Arzt
früher dirig. Arzt des Repelner Jungborn (Pastor Felke Heilanstalt).

Hausfrauen!
trinkt nur
Hasenkaffee
der beste in Qualität, der billigste im Gebrauch
von 318a
Gust. Hasenkamp
Kaffee-Rösterei.
Filiale: **Südstraße 11.**

Für gebrauchte
Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w.
zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Ausstellungs-
Lotterie
zu Berlin.
16891, mit 90% garantirte
Bar-Gewinne
von Mark
300000
Hauptgewinne:
60000
40000
25000
10000, 2 à 5000, 5 à 2000 M. usw.
Kleinster Gewinn 5 M. oder **4,50 bar,** Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf. 5 Lose u. Liste **nur** M. 4,50 empfiehlt
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.
Rote ✝ Lose à M. 3,50.



Hagener Brotfabrik
Feinstes
Weißbrot
sogen. **Kastenbrot**
1½ Pfd. **40** Pfg.
Sanitäts-Tafel-Zwieback in Packeten zu 20 Pfg.
stets frisch.

Vereinigung ehem. 39er
für Hagen und Umgegend.
Sonntag, den 4. August cr.,
Feier des Gedenktages der Schlacht bei Spichern.
Antreten 2½ Uhr im Ratskeller, von hier Abmarsch mit Musikkapelle **zur Bredelle.** Daselbst **Preisschießen, Belustigungen und Tanz.**
Nach Eintreten der Dunkelheit
Fackelpolonaise
bei Brillantfeuerwerk durch den Garten.
Um rege Beteiligung bittet
9619 **Der Vorstand.**

Krieger- und Landwehrverein
Hagen i. W.
Sonntag, den 11. August cr., abends 8 Uhr,
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Kaiserparade.
2. Sedanfeier (Felddienst-Uebung und Parade.)
3. Verschiedenes.

Vorher:
Zahlung der Beiträge.
9620 **Der Vorstand.**

1824 — 1907
Hagener Krieger-Verein.
Die Liste zur Anmeldung für die **Kaiserparade in Münster** liegt im Vereinslokal bis zum **8. August** zum Einzeichnen offen.
9642 **Der Vorstand.**

Hagener Freiwillige Feuerwehr
(4. Abteilung Altenhagen.)
Samstag, den 3. August cr., abends 8½ Uhr,
Versammlung.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich. 9639
Das Kommando.

Verlegte meine Wohnung
von Südstraße Nr. 8 nach
Südstraße Nr. 4
Telephon 434. 9647
Endres, Zahnarzt.

Für geschickte Wiederverkäufer
hoher Verdienst gesichert durch Vertrieb eines 15 Gr. schw. konkurrenzlosen Massenartikels. Man verlange sofort gegen Einf. 1 Mk. das Originalmuster und näheres von **J. Hall,** Eschweiler a. d. Inde.

Die Beleidigung
gegen Fräulein **Mathilde Kehl** nehme ich hiermit mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.
9636 Frau **B. Rumler.**

Sommer-Ausverkauf.
Hermanns & Froitzheim
Nachf. W. Karhoff.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 179. Freitag, den 2. August 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Handelskammer in Hagen.

In der letzten, am 3. Juli d. J. abgehaltenen Sitzung der Handelskammer wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. **Antrag der Handelskammer Ulm auf Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Sonntag.** Die im Jahre 1895 von den Handelskammern eingeleiteten Bestrebungen scheiterten damals an der Weigerung Rußlands, sich dem Gregorianischen Kalender anzuschließen. Man trägt sich gegenwärtig mit der Absicht, auch ohne Beteiligung Rußlands einen bestimmten Tag für das Osterfest festzusetzen, um die mit der Beweglichkeit zwischen dem 22. März und dem 25. April entstehenden Nachteile für das geschäftliche Leben zu verhüten. Solche Nachteile bestehen beispielsweise darin, daß Umzüge am 1. April erschwert werden, wenn Ostern kurz vor oder hinter diesem Termine liegt, daß die Lehrlinge unregelmäßig eintreten und entlassen werden, daß Saisongeschäfte unter Umständen große Ausfälle erleiden, wenn Ostern früh fällt und die Witterungsverhältnisse ungünstig sind. Besonders wird die Festlegung von den Messen in Braunschweig, Breslau, Frankfurt a. M., Frankfurt a. d. Oder und Leipzig gewünscht, deren Anträge in dieser Hinsicht schon bis in die 40er Jahre des 19. Jahrhunderts zurückgehen. Es sei ferner auf die einschneidende Bedeutung aufmerksam gemacht, welche das Schwanken des Festes für die Schulen hat. Auch für solche junge Leute, welche am 1. April ihren Militärdienst antreten wollen, ist der späte Fall des Osterfestes unter Umständen sehr nachteilig. — Die Kammer beschließt, dafür einzutreten, daß das Osterfest auf den ersten Sonntag nach dem 4. April gelegt wird, wie dies auch von dem Verbande sächsischer Handels- und Gewerbekammern vorgeschlagen ist.

2. **Antrag des Verbandes deutscher Juden an den Bundesrat, betreffend Regelung der Arbeitszeit in Kontoren.** Der Beirat für Arbeiterstatistik beim Kaiserlichen Statistischen Amte faßte am 5. Mai 1905 folgenden Beschluß: „In Kontoren und kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen nicht beschäftigt werden. Durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes (§ 142 G.-O.) kann diese Beschäftigung für alle oder einzelne Zweige dieser Betriebe bis zu 2 Stunden geregelt werden." Dieser Beschluß ist dem Reichsamt des Innern als Grundlage für die gesetzliche Regelung unterbreitet worden.

Der Verband deutscher Juden zu Berlin weist demgegenüber darauf hin, daß zahlreiche jüdische Geschäfte, besonders des Metall-, Eisen-, Baumaterial-, Werkzeug-, Manufakturwaren-, Häute-, Fell-, Woll-, Holz-, Rauchwaren-, Getreide- und Schuhwarenhandels, nachmentlich auch Bankgeschäfte und Geschäftsbetriebe von Agenten mit großer Strenge auf die absolute Heilighaltung des Sabbats bestehen und schwer geschädigt würden, wenn sie durch gesetzliche Vorschrift auch noch zur völligen Arbeitsruhe an Sonntage gezwungen würden. Der Verband befürchtet, daß diese Geschäfte durch Verminderung der Arbeitszeit in Nachteil gegenüber den christlichen Geschäften geraten werden und beantragt, daß durch Gesetz den jüdischen Geschäften, welche den Sabbat über ihr Geschäft tatsächlich geschlossen haben, eine sonntägliche Arbeitszeit von 2 Stunden zugebilligt wird. — Die Kammer stellt sich auf den Standpunkt, daß weitere gesetzliche Beschränkungen der Arbeitszeit, als sie gegenwärtig das Gesetz vorschreibt, nicht angebracht sind und hat deshalb auch früher schon beantragt, daß die gesetzliche Zulässigkeit einer zweistündigen Sonntagsarbeit ganz allgemein aufgestellt werden möge. Dementsprechend befürwortet sie auch im Sinne des Verbandes deutscher Juden, daß jüdischen Geschäften eine Arbeitszeit von 2 Stunden am Sonntag gesetzlich zugebilligt wird.

3. **Anfrage des Ministers für Handel und Gewerbe, betreffend die Konkurrenzklausel bei Anstellung von Handlungsgehilfen.** Von verschiedenen Seiten ist eine dahingehende Aenderung der §§ 74 und 75 des Handelsgesetzbuches beantragt, daß 1. die Konkurrenzklausel unwirksam ist, wenn der Gehilfe bei der Beendigung des Dienstverhältnisses nicht mehr als 3000 Mark Jahreseinkommen bezogen hat; 2. der Zeitraum für den eine Konkurrenzklausel vereinbart werden kann, auf ein halb Jahr abgekürzt wird; 3. eine Vertragsstrafe nur bis zur Hälfte des Jahreseinkommens zulässig ist; 4. dem Prinzipal Ansprüche aus der Konkurrenzklausel nur zustehen, wenn er nachzuweisen vermag, daß ihm durch die Verletzung des Konkurrenzverbots irgend ein Schaden entstanden ist; 5. die Konkurrenzklausel bei Lehrlingen ausgeschlossen werden soll.

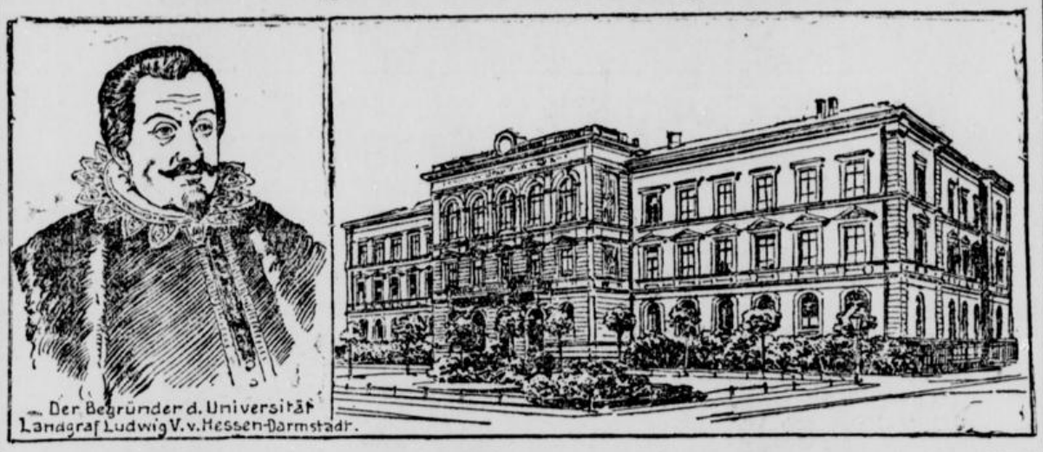
Diese Anträge veranlaßten den Minister für Handel und Gewerbe, die amtlichen Handelsvertretungen zu befragen, in welchem Umfange Konkurrenzklauseln üblich sind, ob sie auch bei Handlungslehrlingen vorkommen und aus welchen Gründen sie notwendig sind.

Soweit der Kammer Kenntnis geworden ist, wird die Konkurrenzklausel bei Handlungsgehilfen nur sehr selten und bei Lehrlingen so gut wie gar nicht angewandt. Wenn auch die gesetzliche zulässige Zeit der Wirkung der Konkurrenzklausel von drei Jahren für Handlungsgehilfen in manchen Fällen zu weitgehend erscheinen mag, so ist doch für die technischen Angestellten irgend eine Milderung der in § 133 der G.-O. enthaltenen Bestimmungen dringend zu verhüten. Für Handlungsgehilfen setzt das Gesetz auch nur die Zeit von drei Jahren als Maximalfrist an, so daß vertraglich eine geringere Dauer abgemacht werden kann und eine Gesetzesänderung nicht erforderlich ist. Im allgemeinen hält die Kammer eine Aenderung der gesetzlichen Vorschriften über obigen Punkt nicht für angebracht, lehnt aber ganz entschieden ab, daß der Prinzipal aus der Konkurrenzklausel nur dann Forderungen aufstellen darf, wenn er einen positiven Schaden erlitten hat; diese Forderung ist praktisch nicht zu erfüllen, da er den Eintritt nicht erst abwarten kann. Dazu kommt, daß die allgemeinen Bestimmungen einen Vertrag als ungültig hinstellen, wenn er auch bei kürzerer Dauer als drei Jahre das Fortkommen der Angestellten erschwert.

4. **Anfrage des Ministers für Handel und Gewerbe über die Vertretung des Kleinhandels in der Handelskammer.** Der Minister für Handel und Gewerbe fragte an, inwieweit die Handelskammer es für notwendig erachtet habe, dem Detaillistenstande oder den Kleingewerbetreibenden eine besondere Vertretung zu gewähren. Es wird festgestellt, daß die Kammer überhaupt keine Ausschüsse und Kommissionen eingerichtet hat. Im Plenum findet der Detaillistenstand durch drei Mitglieder Vertretung; über wichtige Fragen des Kleinhandels werden die Interessenten befragt, auch werden Konferenzen und Besprechungen von der Kamer veranstaltet, wenn Zweifel über die Art der Erledigung bestehen.

5. **Vorschläge der Handelskammer zu Saarbrücken, betreffend die Regelung des Ausverkaufswesens.** Zu der schon oft angeschnittenen Frage, das Ausverkaufswesen gesetzlich zu regeln, macht die Handelskammer zu Saarbrücken bestimmt normierte Vorschläge, welche in 7 Paragraphen im wesentlichen folgendes enthalten: Jeder Ausverkauf ist mindestens 24 Stunden vor Beginn der Polizeibehörde anzuzeigen. die zum Ausverkauf gestellten Mengen sind genau anzugeben, Nachschub ist untersagt; Raum Zeit und Veranlassung sind anzugeben. Die Ortspolizei teilt jede Anmeldung unverzüglich der Handelskammer mit, welche durch Sachverständige die Vorbedingungen zu prüfen hat; diese kann durch die Polizei die Veranstaltung des Ausverkaufs verhindern lassen. Ueber den Verkauf sind genaue Bücher zu führen, woraus das tägliche Ergebnis zu ersehen ist. Konkurs-Ausverkäufe dürfen nur vom Konkursverwalter veranstaltet werden. Für Uebertretungen sind Geld- und Haftstrafen vorgesehen. — Zur näheren Behandlung der Angelegenheit wird eine Kommission gewählt. (Schluß folgt.)

Das Gießener Universitäts-Jubiläum.



Der Begründer d. Universität Landgraf Ludwig V. v. Hessen-Darmstadt.

Die hessische Hochschule begeht augenblicklich ihre dritte Zentenarfeier. Die Universität wurde vom Landgrafen Ludwig V. von Hessen-Darmstadt im Jahre 1607 gegründet. Sie trägt daher auch den Namen ihres Stifters Ludovicina. Gießen war damals ein kleines bescheidenes Landstädtchen mit Festungsmauern umgeben, von ungefähr 3000 Einwohnern, meistens Bauern und Kleinbürgern bewohnt. Die Bevölkerungszahl ist jetzt auf das Zehnfache gestiegen, obwohl sich die Einwohnerzahl des Städtchens die ersten zweihundert Jahre kaum auf 5000 Seelen vermehrte. Die Ludovicina war in den ersten Jahrzehnten zur Pflegestätte der reinlutherischen Lehre berufen, daher überwog in Gießen, wie seinerzeit in allen akademischen Lehranstalten, das theologische Studium. Zuerst befand sich das Kolleg im alten Rathaus, dann übersiedelte man nach dem Brandplatz in ein neues Gebäude, das von 1611 bis 1838 als Lehrstätte fungierte. Von 1838 bis 1881 wurde ein neueres Anlagebäude am Brandplatz, das jetzige alte Kollegienhaus, benutzt. Im Jahre 1881 fand hier die Eröffnung des jetzigen großen Kollegiengebäudes an der Ludwigstraße statt.

Die Universität, die fast bis ins neunzehnte Jahrhundert ein bescheidenes Dasein führte, gelangte erst unter Justus von Liebig zum Höhepunkt ihrer Blütezeit. Gießen beherrschte durch diesen Forscher auf dem Gebiet der chemischen Forschung die ganze Welt. Bedeutende Gelehrte sind aus der Gießener Universität hervorgegangen. Zu großem Fortschritt und hohem Ansehen verhalf Bernhard Stade und Adolf Harnack der theologischen Fakultät; besonders Rud. v. Ihring, der 16 Jahre lang der juristischen Fakultät vorstand. Heute lehren 85 Dozenten darunter 45 Ordinarien. Die Zahl der Studenten ist bis heute auf zwölfhundert gestiegen; ungefähr 100 Ausländer, das andere alles Reichsdeutsche und ein Drittel Hessen. Das Stiftungsfest der Universität wird bis zum 4. August dauern.

Anläßlich des Jubiläums stiftete der Großherzog für die neue Aula der Universität sein in Oel gemaltes Bild und dem Rektor eine goldene Amtskette. In seiner Rede bei dem Festakte, worin der Großherzog versprach, der Universität allezeit ein wohlgesinnter Schützer und Förderer sein zu wollen, begleitete er die Stiftung mit folgenden Worten: An dem heutigen Ehrentage huldige der Hochschule die Kunst, der er neben den Wissenschaften im Hessenlande eine bevorzugte Heimstätte zu bereiten bestrebt sei. Ein äußeres Zeichen dieser Huldigung sei die Amtskette des Rektors, die dazu bestimmt ist von dem jeweiligen Inhaber des Rektorats getragen zu werden. In den sie zierenden Bildern und Wappenschildern solle sie die Zusammengehörigkeit mit seinem Hause und dem hessischen Staate während aller Zeiten seines Bestehens versinnbildlichen. Hergestellt aus Gold und edlem Gestein, bekunde sie, wie Hessens Fürsten und Volk in der Hochschule unmittelbar eines der wertvollsten Kleinode erblickten und ehrten.

Neues Material zum Fall Hau.

Wie wir bereits kurz berichteten, hat sich in Baden-Baden eine neue Zeugin zum Hau-Prozeß gemeldet: Die Zeugin, ein Frl. Eisele, gibt folgende Erklärung:

Am Tage, an welchem Frau Molitor ermordet wurde, war ich mit meinem kleinen Neffen von fünf Jahren zu Besuch bei Frau Steuerer in der Fremersbergstraße 40. Beim Nachhauseweg sah ich in der Nähe der Friedrichstraße auf einmal einen Herrn, der direkt an der Mauer des Parkhotelgartens entlang gelaufen sein muß. Unwillkürlich verlangsamte ich, als ich diesen Herrn sah, meine Schritte, um nicht in unmittelbare Nähe von ihm zu kommen. Beim Einmünden der Friedrichin die Fremersbergstraße blieb er wie überlegend, welchen Weg er einschlagen sollte, stehen, drehte sich um und in diesem Augenblick sah ich im Scheine der Laterne sein Gesicht, das mir als ein blasses jetzt noch vor Augen ist. Er war groß und schlank und machte den Eindruck eines eleganten Herrn. Er war dunkel gekleidet. Die Situation ist mir aus dem Grunde noch so lebhaft in Erinnerung, weil der betreffende Ort ziemlich unheimlich ist und ich gerade vor diesem Herrn große Furcht empfand. Nun ging er schnelleren Schrittes die Fremersbergstraße hinunter. Ich hörte und sah darauf in der Nähe des Alleehauses einen Wagen, in den ich den erwähnten Herrn einsteigen sah. Meine Angst war nun beseitigt. Ich ging den Fußpfad, der von der Fremersbergstraße in die Lichtentaler Allee führt, hinunter und als ich ungefähr in der Mitte des Fußganges war, hörte ich den Schuß fallen, in der Richtung des Tatortes. Ich ging hierauf nach Hause und um ½8 Uhr erfuhr ich von dem Mord. Ich sagte gleich, daß der Schuß, den ich hörte, vielleicht der tödliche war.

Im Anschluß an diese Aussagen traf Rechtsanwalt Dietz, der Verteidiger des Verurteilten, in Baden-Baden ein, um festzustellen, wo Fräulein Eisele den vor ihr gesehenen Mann in den Wagen einsteigen sah, und ob die Stelle mit derjenigen identisch ist, an der Rechtsanwalt Hau in seinen Wagen gestiegen sein will. Ferner wurden auch mit einem 9-millimeterkalibrigen Revolver verschiedene Schußversuche unternommen, um feststellen zu können, ob Fräulein Eisele von dieser Stelle aus nach der Abfahrt des Wagens den Schuß wirklich gehört hat. Die Untersuchung an Ort und Stelle hat ergeben, daß tatsächlich an der Stelle, wo Fräulein Eisele den Unbekannten in die Droschke steigen sah, wirklich ein Schuß gehört werden konnte, der an der Mordstelle abgegeben worden ist.

Die „Karlsruher Zeitung" wendet sich an amtlicher Stelle gegen die Veröffentlichung der Erklärung der Zeugin Eisele. Es sei bedauerlich, daß der gerichtlichen Vernehmung dadurch vorgegriffen werde, wie auch durch einen solchen Vorgang leicht das Gewicht von Zeugenaussagen für die Untersuchungszwecke gefährdet werde. Dem ist entgegenzuhalten, daß die Zeugin sich bei der Badener Polizei meldete und drei Tage vergeblich auf Vernehmung wartete und daß schließlich die vorgenommene polizeiliche Vernehmung einen etwas eigenartigen Verlauf nahm.

U. a. richtete nämlich der Kriminalbeamte an die Zeugin die Frage: „Was haben Sie eigentlich für ein Interesse, Hau zu verteidigen? Wollen Sie ihn vielleicht heiraten?" Fräulein Eisele erwiderte: „Oh, nein! Ich will Ihnen aber gleich sagen, daß ich nie für Hau eingetreten bin. Im Gegenteil, ich war stets gegen ihn, bis mir einfiel, was ich jetzt aussage." Im weiteren Verlauf der Vernehmung fragte der Kriminalbeamte, ob der betreffende Herr, der in die Droschke gestiegen und abgefahren war, Hau gewesen war. Die Zeugin erklärte darauf, das wisse sie nicht, sie könne sich nur dahin äußern, daß Hau keineswegs der Mörder sein könnte, wenn er der fremde Mann wäre, der an der betreffenden Stelle in die Droschke gestiegen sei. Denn sie habe den Schuß erst fallen hören, nachdem die Droschke mit dem fremden Manne abgefahren war.

Dem verurteilten Hau ist im Gefängnis Schreibgelegenheit und Lektüre entzogen worden. Er hat bisher seine Zeit im Tütenkleben zugebracht. Einen Nachklang zu dem Prozeß bildet auch folgendes Inserat, das sich in einer süddeutschen Zeitung findet:

„Baden-Baden, Villa Molitor, in vornehmer Lage, ca. 17 Räume, Balkon, Veranda, Loggien, Badezimmer, elektrisches Licht, Zentralheizung, Wasser, Gas, Kanalisation, 3200 bezw. 4700 Quadratmeter Garten und Rasen, hypothekenfrei, preiswert zu verkaufen, ev. zu vermieten."

Aus der Umgebung

tt **Schwerte**, 1. August. (Nicht aus der Haft entlassen), wie irrtümlich gemeldet wurde, ist der unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftete Pächter Schulte-Erl vom Schulte-Lenningsschen Hofe in Villigst. Vielmehr wird, nach der „Schwert. Zeitung", die Haft streng aufrecht erhalten, zumal sich die Verdachtsmomente erheblich verstärkt haben. So ist durch den Generalagent Br. in Dortmund festgestellt worden, daß Schulte-Erl vor kurzem, als er schon wußte, daß seines Bleibens in Villigst nicht mehr war, sein gesamtes Mobiliar noch für 30 000 Mark versicherte und ganz kurz vor dem Brande — ehe der Verfalltermin da war — das Geld für die Prämie einsandte. Andererseits steht wieder fest, daß Gläubiger in den letzten Tagen und am letzten Tage noch vor dem Brande vergebens ihre Forderungen anmahnten. Mit der Sache wird sich das Schwurgericht zu beschäftigen haben.

st **Plettenberg**, 1. Aug. (Oestertalsperre.) Gestern wurde in Gegenwart des Landrats Dr. Thomee und der Vertretungen von Stadt und Amt Plettenberg die Oestertalsperre feierlich eingeweiht. Die Sperre hat einen Stauinhalt von 3 100 000 Kubikmeter. Aus Anlaß des festlichen Ereignisses erhielten der Vorsitzende der Oestertalsperre-Genossenschaft, Fabrikant Brockhaus-Osterau, den Roten Adlerorden vierter Klasse, Bautechniker Zimmermann die Medaille zum Kronenorden und Gendarmeriewachtmeister Guth das Allgemeine Ehrenzeichen. Das an der Talsperre neu errichtete Gasthofgebäude wird demnächst dem Betriebe übergeben werden.

⊙ **Rahden** i. W., 1. August. (Großfeuer.) In der vergangenen Nacht hat eine Feuersbrunst das Wohnhaus, die Geschäftsräume, die Scheunen und Lagerhäuser der Mehl- und Getreidefirma C. H. Lindemann vernichtet. Der entstandene Schaden beträgt mehr als 50 000 Mark. Er ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

g **Siegen**, 1. Aug. (Die hohen Fleischpreise. — Unfall im Betrieb.) Gestern abend fand eine öffentliche Bürgerversammlung statt, um Stellung gegen die hohen Fleischpreise zu nehmen. Es wurde eine Kommission gewählt, die bei den Metzgern Vorstellungen machen soll, um eine Herabsetzung der Preise um 8—10 Prozent herbeizuführen. Falls die Metzger nicht darauf eingehen, ist die Gründung einer Genossenschaftsschlächterei in Aussicht genommen. — Heute vormittag fiel in der Siegener Maschinenfabrik dem Arbeiter Hermann Kretzer aus dem Krahnen ein Eisenblock auf den Kopf. K. war sofort tot, ein anderer Arbeiter wurde verletzt.

In **Neuwied**, 1. August. (105 Jahre alt.) Hier starb infolge von Altersschwäche die Witwe Johanna Meyer aus Oberlieber. Sie war am 5. Mai 1802 geboren, also über 105 Jahre alt. Die letzten Jahre hat sie im Krankenhause verbracht.

gl **M.-Gladbach**, 1. August. (60 Arbeiterbewegungen.) Nach dem in einer Bezirksversammlung mitgeteilten Jahresbericht des Bezirksverbandes M.-Gladbach vom Zentralverbande christlicher Textilarbeiter Deutschlands kamen im abgelaufenen Berichtsjahre 60 Arbeiterbewegungen im M.-Gladbacher Bezirke vor. Davon verliefen 53 günstig für die Arbeiter.

ch **Aachen**, 31. Juli. (Stiftung.) Frau Mathilde Heinemann stiftete zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten, den Tuchfabrikanten Heinemann, den Arbeitern der jetzigen Firma Karl Heinemann Nachf. 20 000 Mark, aus deren Zinsen Beihülfen bei außergewöhnlichen Ausgaben gewährt werden sollen.

z **Vom Mittelrhein**, 31. Juli. (Revolverheld im Auto.) Ein Automobil passierte am Sonntag die Straße zwischen Niederheimbach und Rheindiebach. Ein Junge aus Niederheimbach warf nach dem Fahrzeug mit einem Apfelrest, der in das Automobil fiel. Dieses hielt an; ein Herr sprang heraus, bewaffnet mit einem scharfgeladenen Revolver. Er forderte den Jungen auf, stehen zu bleiben, andernfalls er schießen würde. Der Junge lief jedoch weg, worauf der „Automobilheld" sechs Schüsse abgab, ohne jedoch zu treffen. Eine Schar junger Mädchen ging vorüber und eins von diesen wurde von dem Neunmillimetergeschoß getroffen. Das Mädchen, die einzige Tochter der Witwe Feld aus Rheindiebach, erhielt den Schuß in den Rücken. Die Kugel konnte bis heute noch nicht entfernt werden. Die Nummer des Automobils wurde festgestellt. Während der ganzen Geschichte stand die Gefährtin des Automobilfahrers mit einem Revolver in der Hand im Wagen. Der Fahrer packte noch einen Jungen, der unbeteiligt da stand, und würgte ihn am Halse, daß ihm nach dem Berichte eines Augenzeugen das Blut aus Mund und Nase lief. Ein Mann entriß dem „Helden" den Jungen, worauf sich das Auto aus dem Staube machte. Das schwerverletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus in Koblenz gebracht. Der Automobilfahrer ist noch nicht gefunden; in Wiesbaden sind Nachforschungen im Gange. Das Zeichen des Automobils ist I D 1608.

⚜ **Trier**, 1. August. (Bahnräuber verurteilt.) Die beiden Verbrecher Otto Barrau aus Hagen und Franz Könen aus Winterich, die im März und April fünf Bahnhöfe der Moseltalbahn ausraubten, hat die hiesige Strafkammer zu vier Jahren und zehn Monaten und zu vier Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt.



Kleine Chronik.

Der Bürgermeister Graf von Behenhausen (Bayrisch-Schwaben) wurde **von einem Stier aufgespießt** und mit aufgerissenem Unterleib tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Auf dem Bahnhofe Stralsund ist der von Rügen kommende Personenzug infolge Versagens der Bremse **auf den Prellbock aufgestoßen.** Mehrere Personen wurden leicht verletzt, ein Wagen entgleiste. — In unmittelbarer Nähe des Schlosses Altenstein **verunglückte die Familie des Lehrers Heinze** aus Paundorf bei Leipzig, die mit einem Wagen einen steilen Berg hinabfuhr. Der Wagen prallte gegen ein Gitter. Die Insassen wurden herausgeschleudert und sämtlich verletzt. Der Herzog von Meiningen und seine Gemahlin, die nach der Unfallstelle eilten, sorgten für die Unterbringung der Verletzten im Schlosse und für ärztliche Hilfe. — In Rotenburg a. d. Fulda erbrach ein in der dortigen Apotheke als Gehilfe beschäftigter junger Mann, der Sohn eines Beamten aus Bochum nachts die Kasse, **raubte 600 Mark und flüchtete.** Sein Bett wurde brennend vorgefunden. Offenbar hat der Flüchtling einen Unfall fingieren wollen, der den Anschein erwecken sollte, er sei in seinem Bette verbrannt. — Der „Schles. Ztg." zufolge erfaßte bei Graeben auf der Bahnstrecke Striegau—Maltsch ein Güterzug einen Möbelwagen, der die Gleise kreuzte. Der **Wagen wurde vollständig zertrümmert; beide Pferde sind tot,** der Kutscher ist schwer verletzt. — In Böhmen bei Bartenstein fiel ein kleines Kind in einen Teich. Ein hinzukommender **85jähr. Greis** sprang in den Teich und **rettete das Kind** aus dem nassen Element.

— **Vierlingsbrüder!** Eines ungemein reichen Kindersegens hat sich das Ansiedler Uhlandsche Ehepaar zu Friedenshöhe bei Zun zu erfreuen. Die Leute sind erst neun Jahre verheiratet, haben aber bereits — sechzehn Kinder! Nachdem die Frau mehrmals Zwillingen das Leben gegeben hat, überraschte sie jetzt ihren Gatten mit einem munteren Knabenquartett. Die Kinder sind alle männlichen Geschlechts und vollkommen entwickelt. Der bisherige Familienstand ist ebenfalls am Leben. Da schon die drei letzten Kinder Knaben waren, so steht die Patenschaft des Kaisers bei dem Jüngsten Uhlands in Aussicht.

— **Christbaumfeier im Hochsommer.** In München hat, um seinem Namen „Die Spinner" Ehre zu machen, dieser Verein am vergangenen Sonntag seine Christbaumfeier abgehalten. Ein Riesengrammophon spielte das „Stille Nacht, heilige Nacht!" dazu und der Christbaum wurde verlost. Derselbe Verein hält am Weihnachten sein Waldfest ab und macht im nächsten Winter seinen Maispaziergang vom Erlös der jetzigen Christbaumversteigerung. Geschmackvoll ist die Sache nicht, allein unser Herrgott hat mancherlei Kostgänger, und es muß auch solche Käuze geben.

— **Wettlauf zwischen Eisenbahn und Hund.** Von den Sekundärbahnen werden häufig wahre und erdichtete Abenteuer erzählt; als in seiner Art einzig aber darf das nachstehende Erlebnis bezeichnet werden, das die Passagiere des Abendzuges Nordhausen-Wernigerode der Harzquerbahn am 26. Juli d. J. in Aufregung versetzte. Auf der Station Eisfelder Talmühle bestieg den genannten Zug ein Bahnangestellter mit seinem Hunde, einem schönen schottischen Schäferhunde. Im Augenblick der Abfahrt entwischte der Hund seinem im Packwagen befindlichen Herrn und lief nun hinter dem Zuge her. Bei jeder der vielen Kurven konnte das Publikum, das von dem Vorfall bald unterrichtet war, den Hund hinter dem Zuge herkeuchen sehen. Das Intresse und die Teilnahme der dem seltsamen „Wettlauf" folgenden Passagiere waren um so größer, als die Geschwindigkeit des „Nordexpreßzuges" verhältnismäßig groß war; er legte die 2,2 Kilometer in fünf Minuten zurück. Kaum war der Zug in der Station Tiefenbachsmühle eingelaufen, als auch der Hund mit fliegenden Flanken und lechzender Zunge eintraf und seinen Herrn mit lauten Freudenäußerungen begrüßte.

Standesamt Ende.

Monat Juli 1907.

Geburten: 1 Sohn: Bergmann Friedr. Wilh. Mitze, Ahlenberg Nr. 53. Schneidermeister Heinrich Schulte, Auf dem Schnee Nr. 117. Bergmann Otto Möller, Beckweg Nr. 228. Bergmann Arnold Wilhelm Böhmer, Appelsiepen Nr. 259. Bergmann Friedrich Wilhelm Krämer, Auf dem Schnee Nr. 127a. Berginvalide Friedrich Heinrich Hagentorter, Semberg Nr. 155. — 1 Tochter: Schreinermeister Louis Demtröder, Semberg Nr. 148a. Bautechniker Gustav Overhoff, Grundschöttel, z. Zt. Ende, Hedbrake 208. Bergmann Heinrich Johann Ferdinand Menke, Pöten Nr. 267. Landwirt Franz Heinrich Rohe, Westende Nr. 214.

Aufgebote: Bergmann Heinrich Hofsmeister zu Ende, Semberg Nr. 150, und Karoline Emma Beckmann, Ende, Semberg Nr. 150. Bergmann Theodor Küster, Ahlenberg Nr. 61, und Friederike Auguste Klinkmann, Ahlenberg Nr. 61. Volksschullehrer Heinrich Vöpel, Ende, und Luise Alwine Auguste Märten in Drenke, Kreis Hörter.

Eheschließungen: Bergmann Wilhelm Lorenz, Appelsiepen Nr. 248, und Klara Brinkmann, Westende Nr. 225. Fabrikarbeiter Karl Hagedorn, Wetter, und Lina Demtröder, Ende, Kermelberg.

Sterbefälle: Berginvalide Heinrich Karl Betzer, Schanze Nr. 101, 49¼ Jahre alt. Berta Overhoff, Hedbrake Nr. 208, 3 Tage alt.

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Sonntag, den 4. August
(10. Sonntag nach Trinitatis).
(Kollekte für den Bau einer Diakonissenanstalt in Posen.)

In der Johanniskirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Pastor zur Nieden.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Superintendent Graeber.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.

In der Lutherkirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Pastor Bertram.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt Pastor Ackermann.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Bertram.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Lenssen.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Hülfsprediger Reckert.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Hülfsprediger Reckert.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Hülfsprediger Reckert.
Nachmittags 4 Uhr, Bibelstunde in der Schule zu Selbecke. Hülfsprediger Reckert.

In Wehringhausen.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule: Predigt. Pastor Kayser.
Morgens 11 Uhr, Kindergottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule. Pastor Kayser.

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 9 Uhr: Beichte. Pastor Lenssen.
Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Lenssen.
Nachm. 3½ Uhr: Jungfrauenverein
Nachmitt. 4 Uhr: Jugendbund.

Evang.-reformierte Gemeinde Hagen.
Morgens 9½ Uhr: Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Beyer. Feier des heiligen Abendmahls.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Abends 8½ Uhr: Missionsgottesdienst. Pastor Sjuts.

Donnerstag, den 8. August,
Abends 8¾ Uhr: Bibelstunde im Jünglingsverein.

Sonntag, den 4. August,
Nachmittags 4 Uhr, Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Wehringhausen.
Nachmittags 4 Uhr, Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Mittwoch, den 7. August,
Abends 8½ Uhr, Missionsverein, Eickertstraße 1.
Abends 8½ Uhr, Frauenmissions-Verein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Donnerstag, den 8. August,
Nachm. 2 Uhr, Karolinen-Verein in der Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr, Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Hagener Stadtmission.
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 4. August 1907.
Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde
Bismarckstraße 12.
Gottesdienste
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr.
„ „ nachm. 4 „
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde.
Bergstraße 38 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¾ Uhr, Gebetstunde.

Israelitische Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 2. August, abends 7½ Uhr.
Samstag, den 3. August, morgens 9 Uhr.

Verdingung.

Die Befestigung von 12000 qm Bürgersteigfläche mit Zementgranitplatten, Format 40/40/15 Zentimeter soll verdungen werden.
Die Verdingungsunterlagen können für 0.50 Mark bezogen werden.
Angebote sind bis
Mittwoch, den 21. August cr., vormittags 11 Uhr
einzusenden.
Hagen i. W., den 29. Juli 1907.
9624 **Tiefbauamt.**

Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhwaren,
neu und gebraucht, gibt billig ab
Leihhaus
Hochstraße 106.

Wir offerieren schlachtreife junge
Peking-Mast-Enten
lebend, 4—5 Pfd. schwer, 95 Pfg. per Pfd.
geschlachtet u. gerupft, 3—4 Pfd. Schlachtgewicht, 120 Pfg. per Pfd.
Außerdem haben wir 315a
Ia. Zuchttiere
von Peking-Enten, Frühbrut 1907 zu 6 Mk. pr. Stück abzugeben.
Geflügelhof Ornis
Ges. m. b. H. **Kabel i. W.**

An- und Verkäufe!

Hund
gleich welcher Rasse, preiswert zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe befördert die Exp. d. Ztg. unter **C. M. 44.**

Billig
zu verkaufen:
1 Herd, 1 Gasherd, 1 Tisch, 1 Bücherregal, mehrere Eimer, 1 Kinderschlitten. — Alles fast neu.
Hagen, **Grünstr. 23,** part. r

Ein großer 9505
Glasschrank
für Laden billig abzugeben.
Hagen, **Neue Friedrichstr. 12.**

4 Stück schwere
belgische Arbeitspferde
mangels Arbeit sofort preiswert zu verkaufen. 9552
Ziegelei Schaft.

Möbel auf Kredit!
Bürgerliche Zimmereinrichtungen
in jeder Preislage.
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
B. Schiffeliers, Hagen, Elberfelderstrasse 96.
Nachweislich grösstes Kredit-Haus Hagens u. Umgegend.

2 Dynamo-Maschinen
110 Volt, 109 und 130 Amp., ganz neu, billig abzugeben.
Angebote unter **F. 9582** an die Geschäftsst. ds. Bl.

350
in- und ausländische Münzen, darunter recht selt. alte Piecen, zu verkaufen.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 9594.

Wohnungs-Anzeigen!

Abgeschl. Wohnung
5 Zimmer von besserer Familie (4Personen) Mittelpunkt der Stadt bei Mitbenutzung des Gartens per 1. Oktober oder früher gesucht.
Angebote unter Nr. 9509 an die Exped. d. Bl.

Wohnung
von 6 bis 7 Zimmern in bess. Hause, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs oder Mittelpunkt der Stadt, per sofort oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 8995 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung.
Im **Mittelpunkt der Stadt,** herrliche Lage, per bald eine schöne halbe II. Etage mit allen Bequemlichkeiten, 5 Zimmer, preiswürdig zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 276a.

Schön eingerichtete
3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
in unserem Hause
Bülowstraße
per Oktober od. Novbr. billig zu vermieten.
Erlinghagen & Sahling.

3 Zimmer
(abgeschl.) zu vermieten.
G. A. Klein, Altenhagen
9623 Neue Kurzestr. 16.

5 Zimmer
im Hinterhause **Hagen, Elberfelderstr. 34,** nach dem Garten zu gelegen, mit 2 Mansarden zu vermieten.
Näheres daselbst. 9559

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee an 1—2 junge Leute sofort zu vermieten. 9548
Hagen, Bachstr. 3, 3. Etg.

Ein hübsch
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. 9038
Hagen, Heinitzstraße 8 II. Etage.

Einfach möbliertes Zimmer
mit 2 Betten billig zu vermieten.
Hagen, **Iserlohnerstr. 45,** 1. Et.

Es können einige junge Leute am
Privat-Mittagstisch
teilnehmen. 9641
Nah. Hagen, Adolfstr. 13, p. lks.

Offene Stellen!

Für unser Eisenwaren-, Fabrik- und Kommissions-Geschäft suchen wir eine durchaus selbständig arbeitenden, reisegewandten, mit der Branche vollständig vertrauten, **erfahrenen,** evgl.
Herrn
für Kontor und Reise, der auch befähigt ist, vorübergehend den Chef zu vertreten.
Eintritt tunlichst 1. September. Stellung dauernd.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten.
Köllmann & Vorlaender, Gevelsberg,
Fabrik in Baubeschlägen und Gesenkschmiederei.

Suche per sofort tüchtige
Vertreter
gegen hohe Vergütung. 9558
Max Cassel, Schuhwaren-Fabrik, Bochum.

Für das technische Büro einer größeren Fabrik (Eisenbahnbedarfs-Artikel) wird zu baldigem Eintritt ein geübter, auch mit Lohn- und Akkordwesen vertrauter
jüng. Zeichner
gesucht. Bewerber belieben ihre Offerten einzureichen unt. Nr. 9630 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Letzteren sind möglichst Zeugnisse mit Angabe des seitherigen Lebenslaufs beizufügen, auch sind die Gehaltsansprüche zu vermerken.

Schuhmachergehilfe
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Schuhsohlerei **Jakob Willms**
Hagen 9627
Jäger- und Eilperstr.-Ecke.

Einige Schlosser
finden dauernde Beschäftigung bei
Gust. Tücking
9618 Eckesey.

Einige
Reparaturschlosser, Kesselschmiede und Federnwickler
gesucht.
Eicken & Co., Stahlwerke,
9643 Hagen i. W.

Einen tüchtigen soliden
Hammerschmied
suchen 9639
C. Lange & Co.,
Haspe-Kückelhausen.

Jüngere tüchtige 9629
Packer
für dauernde Arbeit gesucht.
Eduard Engels,
Schlittschuhfabrik, **Remscheid.**

Tüchtige
Lackierer
für Waggonbau finden **dauernde Beschäftigung.**
Gesellschaft Harkort Werk I. Duisburg.

Eisenwaren.
Gewandter
junger Mann
für Lager und später evtl. Reise gesucht.
Off. bef. d. Exp. d. Ztg. unter 9599.

Tücht. Schmiede und Schlosser
finden dauernde Beschäftigung.
F. Crull & Co., Waggonfabr., **Wismar** a. d. Ostsee.

Gesucht
für jetzt oder später
2 Lehrlinge
für Pianofortebau und zwar für **Polieren** und **Gehäusemachen.**
— Direkt Verdienst. —
Roth & Junius,
312a **Hofpianofabrik.**
Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Besseres Mädchen
für Hausarbeit morgens gesucht.
Hagen, Körnerstr. 69, 1. Etg.

14 Elberfelderstr. 14
Möbel für Schlafzimmer, für Wohnzimmer, für Salons, für Küche
kauft man am besten zu **bequemsten** Teilzahlungen und **kleinster** Anzahlung bei
Herm. **Schmidt**
Verkaufssäle I. Etage.

Im Winter
gibt es für Kinder nichts besseres als eingemachte Früchte, Gelees und Marmeladen.
Früchte verderben nie, wenn zum Einmachen echt

Dr. Oetker's Salicyl
verwandt ist.
Rezepte gratis von
Dr. **A. Oetker, Bielefeld.**

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862
Kammerjäger.
Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a
Koulante Bedienung. Mäßige Preise.

Stadtkundige
Hausdiener und Hausburschen
für sofort gesucht.
Sinn & Co., Hagen.
Eingang: Dahlenkampstraße.

Gesucht ein kräftiger
Laufbursche
für halbe Tage. 9636
H. Grahl, Hagen,
Kölnerstr. 17 a.

Laufbursche
nach der Schule gesucht.
Zu melden bei 9634
Preuss Nachf., Hagen,
Altenhagener Brücke.

Laufbursche
sucht 9488
P. Haas, Hagen,
Boelerstraße 2.

Schuhbranche!
Tüchtige selbständige Verkäuferin als 9587
Geschäftsführerin
Salair 1800 bis 2400 Mk., sofort gesucht. Offerten u. **F. 246 FM.** an **Rud. Mosse, Köln a. Rh.**

Ein properes
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, zum Austragen und für leichte Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen unter 9508 in der Exp. d. Blattes.

Ordentliches, braves
Dienstmädchen
per sofort für kleinen Haushalt gesucht.
Frau C. Schuster, Lüdenscheid
9622 Knapperstr. 65, I.

Sofort ein 9610
Dienstmädchen
gesucht.
Hagen, **Rembergstraße 78.**

Wegen Heirat zum 1. Septbr. ein evangel., tüchtiges 9613
Zweitmädchen gesucht.
Hagen, **Buscheystraße 42,** I.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich baldigst für meinen Privathaushalt, 2 Personen, ordentliches, älteres
Mädchen
das mit Küche und Hausarbeit vertraut ist. 9530
Frau Max Berlin, Barmen
Alleestraße 150 I.

Suche sofort oder später ein properes
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann.
Hagen, Langestraße 36, part.

Prop. Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht. 9586
Hagen, Eckstraße 7 II. Etg.

Im Haushalt mit 3 Kindern von 11—16 Jahren suche ich ein junges **Mädchen** bei gutem Fleißig. Lohn und gut. Behandl. Wäsche w. ausgegeb.
E. Heyer, Elberfeld,
Rheinischestr. 40.

Für kleinen besseren Haushalt in Köln a. Rh. (zwei Erwachsene, 1 Knabe von ca. 2 Jahren) wird zum möglichst baldigen Eintritt
evang. Dienstmädchen
gesucht. Stundenfrau wird noch gehalten. Gefl. Offerten sind zu richt. an Ingenieur **M. Meißner,** Köln a. Rh., Ubierring 54, III.

Für sofort oder halben September suche ich
Lehrmädchen
zur Erlernung der besseren Kostüme-Näherei.
Johanna Wolff, Hagen
9480 Bergstr. 64.

Auf sofort ein 9551
Lehrmädchen
für Kolonialwarengeschäft gesucht.
Gesch. Wolter,
Hagen, Wehringhauserstraße 50.

Stellen-Gesuche!

Für ca.
20—35 Maurer
sucht passende Arbeit in der Umgebung von Herdecke 2c. **K. J.** Angebote erbitte an die Exped. dieser Ztg. 9588

Alleinsteh. Frau sucht Stelle als
Haushälterin.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg. unter **9567.**

Junger Mann sucht
Stellung als Hausierer
oder dergl.
Offerten unter Nr. 9625 an die Expedition d. Ztg.

Invalide sucht
leichte Beschäftigung
als Bote oder dgl. Offerten unt. Nr. 9616 an die Exped. d. Ztg.